Mittwoch, 23. August. (Abend-Ausgabe.)

Danziger  Zeitung.

№ 9902. Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition Ketterhagergasse No. 4 und bei allen Kaiserlichen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1876.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Wien, 23. August. Saatenmarkt. Gestern Nachmittags gewann das Geschäft eine erhöhte Lebhaftigkeit. Der Gesammtumsatz am Saatenmarkte betrug 250 000 Ctr. Weizen, 60 000 Ctr. Roggen, 100 000 Ctr. Braugerste, 250 000 Ctr. Futtergerste, 100 000 Ctr. effectiver Hafer, 100 000 Ctr. Terminhafer, 20 000 Ctr. Mais, 30 000 Ctr. Mehl, 50 000 Ctr. Kleie, 40 000 Ctr. Raps, 20 000 Ctr. Hülsenfrüchte. Die Preise waren bei Weizen, Kleie, Raps und Hülsenfrüchten etwas höher als in voriger Woche; Roggen, Hafer und Mehl unverändert; Gerste 15—20 Kreuzer billiger. Im Ganzen zeigte das Ausland eine bemerkenswerthe Kauflust.

Wien, 23. August. Von gutunterrichteter Seite verlautet: Obgleich Serbien die Mediation der Mächte officiell nicht angerufen hat, mehren sich die Anzeichen, daß der bezügliche Schritt bevorstehe, sobald die serbische Regierung Gewißheit erlangt hat, daß die Verhandlungen auf den status quo ante **basiren werden.**

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Pest, 22. August. Das amtliche Blatt meldet, daß das Entlassungsgesuch des Handelsministers Simony angenommen, Letzterer aber zur einstweiligen Fortführung der Geschäfte aufgefordert sei.

Stockholm, 22. August. Der Kaiser von Brasilien ist gestern hier eingetroffen.

Cettinje, 21. August. Vorgestern griffen die Montenegriner unter Marko Miljanow die Türken in Seliste an, eroberten dieses Dorf und machten 45 Gefangene.

Danzig, 23. August.

In der Abfertigung, welche die nationalliberale „Berl. A. Corresp." der „Prov.-Corresp." zu Theil werden ließ, war u. A. hervorgehoben, daß die Nationalliberalen im Abgeordnetenhause wie im Reichstage einen großen Theil der Reformgesetze nur mit Unterstützung der Fortschrittspartei gegen Diejenigen durchgesetzt haben, welche sich jetzt unter dem Namen der Deutsch-Conservativen der Regierung als Stütze anbieten. Dies veranlaßt die „Kreuzztg." in ihrer neuesten Nummer, den Schleier, welcher über ihrem „Deutsch-Conservatismus" ruht, von Neuem zu lüften. Sie findet in dem Artikel der „B. A. C." „einen neuen und schlagenden Beweis dafür, wie die verschiedenen, dem Liberalismus anhängenden Fractionen, — mögen sie im Einzelnen noch so sehr auseinandergehen, — in der Hauptsache dennoch als solidarisch zu betrachten sind. Wer den „großen Principien von 1789" beipflichtet und die Volkssouveränetät als maßgebend anerkennt, gehört zur Revolutionspartei, und es macht hierin keinen wesentlichen Unterschied, ob er sich nationalliberal, Fortschrittsmann, Demokrat oder Socialist nennt." Die letzte Behauptung scheint auf den ersten Blick kaum durch die hohe Temperatur, welche in den letzten Tagen auch in Berlin geherrscht hat, erklärlich. Sieht man aber genauer hin, so hat man hier in der That im Kleinen das ganze Programm der „Kreuzztg." und ihres neuen „deutschen" Anhanges, wie sie es in ihrem Schlußsatz noch einmal ausspricht. „Zwischen der liberalen Partei, die ihrem inneren Wesen nach auf revolutionärem Boden wurzelt, und der conservativen Richtung, welche die von Gott gesetzte Ordnung anerkennt und die Fortentwickelung auf dem von der Geschichte angewiesenen Wege erstrebt, besteht eine Kluft, die Niemand auszufüllen vermag." Aus dem „Deutsch-Conservativen" in das Deutsche übersetzt, heißt das: Zwischen allen Schöpfungen, welche seit 28 Jahren auf dem Boden der Verfassung in Preußen und im deutschen Reich entstanden sind, und zwischen jenen Herren, die in dem glücklich beseitigten Feudalismus „die von Gott gesetzte Ordnung" sehen, „besteht eine Kluft, die Niemand auszufüllen vermag." Verzweifelt naiv ist es nur, daß die „Krzztg.", während sie das Beharren auf ihrem vorsündflutlichen Standpunkt so reinlich und so zweifelsohne darthut, die Erwartung ausspricht, „daß die Regierung in den bevorstehenden politischen Kämpfen auf Bundesgenossen, deren Unzuverlässigkeit in so augenfälliger Weise an's Licht getreten ist, verzichten und ihre Stütze in vertrauenswürdigeren Kreisen (siehe Kleist-Retzow) suchen wird." — Gott erhalte die „Kreuzztg." bei ihrem Humor!

In Betreff der Ereignisse auf dem serbischen Kriegsschauplatze steht bis jetzt nur fest, daß die Türken am Sonnabend die Action wieder aufgenommen haben und zwar nicht allein von Süden her, sondern auch im Westen bei Jankowa-Klissura und bei Banja. Beide Theile schreiben sich den Sieg vor, aber beide Theile berichten auch, daß an denselben Stellen an den folgenden Tagen die Gefechte erneuert sind. Es scheint also im Wesentlichen nichts von Bedeutung geschehen zu sein.

Wichtiger ist es, daß die Intervention der Mächte jetzt nahe gekommen zu sein scheint. Wie der „Pol. Corr." aus Belgrad vom 21. d. von „ganz zuverlässiger Seite" gemeldet wird, hat Ristic den Agenten Englands, Frankreichs, Italiens, sowie Rußlands, Deutschlands und Oesterreichs versprochen, den Vorschlag der friedlichen Vermittelung in ernsteste Erwägung zu ziehen. Für die Aussicht, daß diese Erwägung kaum mit einem negativen Ergebnisse endigen dürfte, spricht der als thatsächlich bezeichnete Umstand, daß die Pforte gewisse Bedingungen, welche sie noch kürzlich in öfficiöser Weise für eventuelle Friedensverhandlungen mit Serbien aufgestellt hat, in Folge der nachhaltigen Einwirkungen von Seite einer Großmacht, jetzt wesentlich zu modificiren bereit sein soll. Schon jetzt hält man dafür, daß die eventuellen gemilderten Friedensbedingungen der Pforte sich auf eine Kriegsentschädigung und Garantien gegen künftige Friedensstörungen durch Serbien beschränken dürften. Nach dem heutigen Wiener Telegramm (siehe oben) soll ja auch die serbische Regierung in Friedensverhandlungen einzutreten geneigt sein, wenn ihr die Sicherheit gegeben wird, daß Serbien die vor dem Kriege eingenommene Stellung behalten wird. Den Petersburger „Wiedomostie" wird mitgetheilt, daß „Fürst Gortschakoff durch den russischen Gesandten Grafen Schuwaloff dem Cabinet von St. James erklären ließ: daß Rußland nur die Verbesserung der Lage der orientalischen Christen anstrebe und zu diesem Zweck eine Annäherung an England wünsche". Der Plan des russischen Staatskanzlers bestehe darin: der Pforte eine „europäische Unterstützung" vorzuschlagen, um die in der Note des Grafen Andrassy enthaltenen Reformen in's Leben zu rufen. Zu diesem Behuf soll für jede Provinz mit gemischter Bevölkerung eine eigene Commission niedergesetzt werden, deren Mitglieder aus Vertretern der Pforte und Bevollmächtigten Europa's zu bestehen hätten.

Deutschland.

× Berlin, 22. August. Bezüglich der mit der neuen Gerichtsverfassung verbundenen anderweiten Regelung der Gehälter für die Richter erster Instanz erfährt die „M. Ztg." von wohlunterrichteter Seite, daß nach Absicht der Regierung das Gehalt der Richter in erster Instanz in Zukunft mit 2400 Mk. beginnen und mit 6000 Mk. abschließen solle. Auch wird beabsichtigt, den erstinstanzlichen Richtern, wenigstens den Landgerichtsräthen, die vierte Rangklasse anzuweisen, während die Kreisgerichtsräthe gegenwärtig zwischen der vierten und fünften, und die Kreisrichter in der fünften Rangklasse stehen. — Der deutsche Protestanten-Verein, dessen General-Versammlung in nächster Woche zu Heidelberg stattfindet, zählt jetzt 140 Local-Vereine (gegen 125 im Vorjahr). Außer den Local-Vereinen stehen 800 einzelne Mitglieder in directer Verbindung mit dem Central-Verein in Berlin. Ein Theil der früheren „directen Mitglieder" ist in die neugegründeten Local-Vereine übergegangen. Das Vortragswesen hat sich in großen und kleinen Vereinen in reichlichem Maße entfaltet. Sechs kirchliche Zeitschriften dienten den Zwecken des Vereins: Die „Protest. Kirchenzeitung" (Berlin), das „deutsche Protestantenblatt" (Bremen), das „Südd. Evang. Wochenblatt" (Heidelberg), die „Union" (Bair. Pfalz), das „Schles. Protestantenblatt" (jetzt zur „Schlesischen Kirchenzeitung" erweitert — Breslau) und die „Protest. Flugblätter" (Elberfeld). Für das Jahr 1877 ist eine weitere Unterstützung der bisherigen zwei Wanderer des Vereins durch neue geeignete Kräfte in Aussicht genommen.

* Eine pikante Episode spielte sich, wie das „Frankfurter Journ." erzählt, gelegentlich der Begegnung des deutschen Kaisers mit dem württembergischen Königspaare in der Sommer-Residenz in Friedrichshafen ab. Als der Kaiser dort ankam, wurde er nämlich von der Königin Olga (bekanntlich eine Tochter Nikolaus I.) auf Französisch begrüßt, worauf er in deutscher Sprache erwiderte. Die deutsche Landesmutter ließ sich jedoch dadurch nicht beirren, sondern fuhr fort, die Unterhaltung ihrerseits französisch zu führen, während natürlich der Kaiser, ihr greiser Onkel, ebenso consequent bei unserem guten Deutsch blieb, und auch der König bediente sich seiner Muttersprache. Daß es an Glossen über dieses bezeichnende Intremezzo nicht fehlt, kann man sich denken.

— Für die bevorstehenden Probefahrten der Corvette „Freya", sowie für die Ueberführung derselben von Kiel nach Wilhelmshaven, sind commandirt: Als Commandant Corvettencapitän Stenzel, ferner Lieutenants zur See Credner, Fischer und der Unterlieutenant zur See v. Tschudi. Letzterer wird von Bord des Kanonenboots „Sperber" abcommandirt und an seine Stelle der Unter-Lieutenant zur See Randewig am Bord des genannten Kanonenboots commandirt.

— Herr v. Kardorff veröffentlicht in der in Oels erscheinenden „Locomotive" eine Erklärung, aus der hervorgeht, daß er ein Mandat zum Abgeordnetenhause nicht mehr annehmen wird.

Holland.

Haag, 21. August. Wie die heutigen Abendblätter melden, hat Cappeyne den ihm behufs Bildung eines neuen Cabinets vom König ertheilten Auftrag nicht angenommen. (W. T.)

Schweiz.

Bern, 21. August. Wie man der „K. Z." meldet, hat Oberst Rothpletz aus Aarau den ihm angetragenen Posten des Gesandten der Eidgenossenschaft in Berlin jetzt endgiltig abgelehnt.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 21. August. Zur Begrüßung des Kaisers von Rußland in Warschau, dessen Eintreffen dort am 30. d. M. erwartet wird, wird der Kaiser Franz Josef den General der Kavallerie, Grafen Neipperg, dorthin entsenden. (W. T.)

Frankreich.

Paris, 26. August. Der Minister des Innern de Marcère und der Bautenminister Christophle reisten gestern nach Domfront (sie sind beide aus dieser Stadt gebürtig) ab, um dort an einem landwirthschaftlichen Feste Theil zu nehmen. Der Präfect der Orne so wie alle Behörden der Stadt waren anwesend, und der Präfect sowohl wie der Maire hielten Ansprachen. Der Bautenminister Christophle, der Deputirter von Domfront ist, erwiderte einige Worte und äußerte schließlich: „Sie begrüßen in uns, meine Herren, Freunde und Kameraden; Sie begrüßen auch die Mitglieder der Regierung, die Sie lieben und der Sie dienen. Als Ihre Freunde und Kameraden drücken wir mit Herzenswärme die Hand, die Sie uns darreichen. Als Mitglieder der Regierung sagen wir Ihnen: Sie können sicher sein, daß, so lange wir uns auf dem Vertrauensposten befinden, auf den wir gestellt sind, die Fahne der Republik hoch und fest aufrecht erhalten werden wird." Diese Worte des Ministers wurden mit großem Jubel aufgenommen. Herr Marcère drückte hierauf seine Freude aus, sich in seiner Geburtsstadt zu befinden, und dankte ihren Bewohnern für den warmen Empfang. Von dem Bahnhofe wurden die Minister nach der Unterpräfectur geleitet. Ein Musikcorps schritt dem Zuge voran; Feuerwehrmänner und die Gendarmerie bildeten die Escorte. Die Bevölkerung hatte ihre Stadt festlich geschmückt und legte große Begeisterung an den Tag. Die Rufe: „Es lebe die Republik! Es leben die Minister!" wollten gar kein Ende nehmen. Am Abend war großer Ball; heute findet das Banket statt, wo die Minister größere Reden halten sollen, in denen sie die republikanische Politik der Regierung nochmals betonen werden.

Türkei.

Konstantinopel, 21. August. Der officielle Bericht des Serdar Ekrem über den Kampf bei Alexinatz am 20. d. lautet: Gestern griffen wir die Serben auf den Bergen, welche ungefähr eine Stunde von Alexinatz entfernt sind, heftig an. Der Feind hatte dort alle seine Kräfte concentrirt. Das Ergebniß des Kampfes war eine vollständige Niederlage der Serben. Die kaiserlichen Truppen nahmen die Verschanzungen der Serben mit Sturm und setzten sich in ihren Positionen, welche sehr stark sind, fest. — Der englische Botschaftssecretär Baring ist von seiner Reise nach Bulgarien zur Untersuchung der dort von den Türken begangenen Grausamkeiten hierher zurückgekehrt. Der englische Militärbevollmächtigte, General Kembell, hat sich in das türkische Hauptquartier nach Nisch begeben, der englische Admiral Drummond ist an Bord seines Admiralschiffes in der Besikabay zurückgekehrt. (W. T.)

Danzig, 23. August.

* Von den Schülern der Kunst- und Gewerkschule zu Danzig haben erhalten: a. die kleine silberne Medaille: 1) Traugott von Salzwedel, Gymnasiast aus Ronkowen; 2) Paul Wadehn, Photograph aus Danzig. b. Außerordentliche Anerkennung in Werken erzielten: 1) Eduard Zielke, Tischler aus Stutthof; 2) Paul Erhardt, Gymnasiast aus Marienwerder. c Belobt wurde: Paul Hybbeneth, Wagenbauer aus Danzig.

* Ein Theil der Mitglieder des Genossenschaftstages besichtigte heute Morgen die Rieselwiesen bei Heubude. Andere nahmen von unserer Bernsteinindustrie bei Hrn. Jantzen Kenntniß. Auch die Sammlungen des Hrn. Kupferschmidt waren von diesem in liebenswürdiger Weise den Fremden zur Besichtigung geöffnet, wovon dankbar Gebrauch gemacht wurde.

-ch Gestern Nachmittag fand in der hiesigen Militär-Schwimmanstalt das Civil-Schwimmfest unter der Leitung des Herrn W. Kaufmann statt. Dasselbe

---

Vom deutschen Journalistentage.

z Frankfurt a. M., 19. August.

Die deutschen Publicisten, die während dieses Sommers auf Ausstellungen, Wanderversammlungen, Festen und Festspielen vielfach in Anspruch genommen worden sind, halten jetzt in Wiesbaden ihren alljährlichen Congreß ab. Man wählt neuerdings mit Vorliebe die großen rheinischen Badestädte zu solchen Vereinigungen, deren wesentlicheres Ergebniß doch allein in der Anbahnung persönlicher Bekanntschaften und in regem privatem Meinungsaustausch besteht. Die Verhandlungen sind nur selten von besonderer Fruchtbarkeit und Ergiebigkeit gewesen. Deshalb kann die Wahl freundlicher, einladender, genußversprechender Städte als eine geschickte bezeichnet werden, da ohnedies solche Fahrt zum Journalistentage oft die einzige Reiseerholung für manchen fleißigen Berufsgenossen sein mag. Der große Erfolg von Baden-Baden vor zwei Jahren hat wohl zur Annahme der von Wiesbaden ergangenen Einladung bestimmt.

Frankfurt aber wollte die Gäste nicht vorüberfahren lassen, ohne ihnen einen Gruß zu bieten, und so war denn die Vorversammlung Sonnabend, den 19. August, in dieser Stadt. Frankfurt kann sich bei solchen Gelegenheiten zeigen, den Gästen etwas bieten. Es ist aber bezeichnend und characteristisch für den Aufschwung, den diese grollende Stadt innerhalb des letzten Jahrzehnts genommen, daß die schönsten und besten Dinge, die dieselbe bei solcher Veranlassung den Gästen mit Stolz zeigt, dem neuesten, dem preußischen Frankfurt angehören. Auch wir wurden in den Palmengarten und in den Frankfurter Hof, den in der eben vollendeten Kaiserstraße gelegenen Gasthof neuesten Stils, eingeladen. Ein Jahr später hätte man uns auch das neue Theater zeigen können, die großartige und prachtvolle Schöpfung des Berliner Architecten Lucä, die schon mächtig aus der Erde wächst und bald vollendet sein soll.

Weit mehr aber als den Palmgarten und den Gasthof hat das neue Frankfurt aufzuweisen. Es ist in diesen zehn Jahren mehr vergrößert und verschönt, mit großartigeren öffentlichen Einrichtungen und Bauten ausgestattet worden, als in irgend einer anderen Periode, welche die alte Reichsstadt durchlebt hat. Wir müssen uns die Schulgebäude ansehen, die jetzt in allen Theilen der Stadt sich erheben, um die bisher mit höheren Lehranstalten sehr dürftig ausgestattete Commune in dieser Beziehung auf's Auskömmlichste zu versorgen. Es sind dies wahre Paläste, nicht nur zweckmäßig und opulent eingerichtet, sondern auch äußerlich in monumentalem Stile als Burgen und Pflegestätten des geistigen Lebens würdig sich kennzeichnend. Es ist preußischer Geist in diese Lehranstalten der neuesten Zeit gekommen, sie arbeiten tüchtig und werden segensreich fördernd auf den Bildungsstand des heranwachsenden Geschlechtes wirken. Dem Verkehre mußten bequemere und vermehrtere Mittel geboten werden. Die bundesräthliche Hauptstadt begnügte sich mit der einen alten Sachsenhäuser Mainbrücke, die junge preußische Provinzialstadt baut jetzt bereits die vierte Brücke über den Fluß, drei also innerhalb des letzten einen Jahrzehntes, die Eisenbahnviaducte natürlich nicht eingerechnet.

Man braucht aber kaum an diese Einzelheiten zu denken, man sieht es in seiner ganzen Physiognomie, daß Frankfurt zu einer Großstadt aufstrebt und in seiner Bedeutung sämmtliche süddeutsche Residenzen, selbst München einbegriffen, in vielem Sinne weit überragt. Schon im vorigen Sommer hatten wir Veranlassung, bei Gelegenheit der Ausstellung historischer Kunstarbeiten zu erwähnen, daß man in der großen Mainstadt ein Gewerbemuseum, umgeben von Kunstgewerbeschulen, schaffen wolle. Damals mag das überhört worden sein. Heute, wo endlich das gesammte Volk aus dem Schlummer aufgerüttelt worden ist und sich um die Zukunft seiner nationalen Industrie zu kümmern beginnt, wird man jeden solcher Schritte mit Freude begrüßen und ihm nachzustreben suchen. Ganz mag das freilich selten gelingen, denn den Frankfurtern fehlt es außerdem niemals an den reichlichsten materiellen Mitteln, wenn sie sich vornehmen, derartige Pläne in möglichster Vollendung in's Werk zu setzen. Für Schulbauten z. B. sind Ausgaben von ungefähr 4½ Mill. Mk. vorgesehen.

Frankfurt war bis 1866 eine alte enge, unbequeme Stadt, in der nur die eine Zeil, die als Vermittlerin des großen Verkehrs die Stadt durchzog, einen stattlichen Eindruck machte, daneben einige Plätze, die mehr der Promenade und der Aufstellung von Monumenten als dem eigentlichen Geschäftsleben dienten. Erst draußen vor den ehemaligen, seit lange in reizende Promenaden umgewandelten Wällen wurde die Stadt modern, bequem und gesund. Da war ringsum ein Netz von Gartenstraßen entstanden mit hübschen Villen, in denen nicht nur der Reichthum, sondern leider oft auch der Geschmack des Besitzers in seinen Größen und Launen sich zeigen konnte. Es giebt interessante Architecturen darunter, kleine italienische Renaissanceschlößchen in anmuthigen, gärtnerisch reich ausgestatteten Gärten gelegen, es giebt aber auch groteske Anhäufungen aller möglichen Schnörkel, Bauglieder und Ornamente durcheinander, die einen fast barbarischen Eindruck machen. Hier draußen mußte der Geschäftsmann wohnen; im Innern der Stadt waren die guten, gesunden, comfortablen Wohnungen knapp. Beschwerlich war nebendem der Zugang zu den Bahnhöfen durch einen einzigen engen Straßenhals, in dem deshalb zu mancher Zeit Wagen, Fußgänger, Gepäckkarren sich gefährlich drängten.

Jetzt ist dort im innersten Kern der Stadt ein neues Stück Frankfurt entstanden. Ein wüstes Gewinkel von Höfen, Gärten, Schuppen, alten Häusern, durchschnitten von einer einzigen engen Gasse, füllte allen Raum von den Bahnhöfen fast bis zum Kopfende der Zeil. Das ist nun verwandelt in ein System mehrflügeliger Prachtstraßen mit großen stattlichen Häusern, viele etwas stark aufgedonnert mit goldenem und farbigem Schmuck, mit Majoliken-Medaillons, Sgraffiti, Stuck, Zinkguß, Stein, allem Aufputz, den der vermögliche Bauherr irgendwo an anderen Gebäuden einmal gesehen hat. Diese Paläste bilden die Kaiserstraße und laufen in einen Mittelpunkt zusammen, der nur Platz hat für eine große Schale von polirtem Granit. Mit der Vollendung der Bauten ist die Stadt nicht nur wesentlich verschönt und großstädtischer gemacht worden, sie hat auch Luft und Licht, hat freien Ausgang erhalten zu den Bahnhöfen, die heute und besonders hier zu den wesentlichsten Sammlern allen Verkehrs gehören. Auch manche andere gute und heilsame Einrichtung ist durch diese Neubauten in's Leben gerufen worden. Und nun kommen wir endlich zu den Erfahrungen und Erlebnissen vom Vorabende des elften Journalistentages.

Die Gasthöfe Frankfurt's hatten von jeher einen sehr guten Namen bei der reisenden Welt. Der Wirth, der seinen Sohn auf die hohe Schule schicken wollte, gab ihn am liebsten in den römischen Kaiser oder den russischen Hof nach Frankfurt, ließ ihn dort seine Lehrzeit als bescheidener Kellner absolviren, ein Dutzend gefüllte Suppenteller auf

wurde mit Schnellschwimmen eröffnet, wobei von den älteren Freischwimmern die Schwimmer: Bischoff, Domke und Mörder, von den in diesem Sommer freigewordenen die Schwimmer Neu, Scheller I. und Fewson, die Preise erhielten. Dann folgte ein allgemeines Fahrtschwimmen von ca. 50—60 Schwimmern. Hierauf kam Springen und Tauchen und Schwimmen mit Kleidern, wobei auch der Humor zu seinem Rechte kam; natürlich durfte die beliebte Gestalt des „August" nicht fehlen. Dann gab noch Hr. Kaufmann eine kleine Vorstellung, indem er im Wasser an einem gedeckten Tische aß und trank und sich zum Schluß eine Cigarre ansteckte. Am Abend fand das heitere Fest mit Feuerwerk seinen Abschluß.

** [Polizeibericht.] Verhaftet: der Arbeiter K., welcher den Maurermeister B. aus Praust bedrohte und den Schutzmann M. mit einem offenen Messer angriff; der Arbeiter J., weil er in einem Schanklocal lärmte, eine Frau prügelte und den Klempner W. durch Schläge mit einem Glase im Gesicht verletzt hat; der Flößer S., weil er dem Flößer K. dessen Paß 2 Papierrubel und 4 Mk. 70 Pf. gestohlen hat.

Gestohlen: der Arbeiterfrau K. aus einem Stalle 1 Paar Wasserstiefel und ein Jacket; dem Kaufmann S. der Stoff zu einem Rocke; dem Bahnwärter B. aus seiner Stube vom Fensterkopf eine silberne Cylinderuhr mit kurzer goldener Kette; dem Hausbesitzer Z. von dem Neubau seines Hauses in Petershagen durch die Knaben Kr. und Ko. mehrere Bretter.

Der 18jährige Schiffsgehilfe Otto E. aus Rügenwalde, vom Steinfahrzeug „Zufriedenheit", Schiffer E. Zug, nahm auf der Fahrt von Oxhöft nach Neufahrwasser seine mit Rehposten geladene doppelläufige Flinte hervor, um nach Enten zu schießen. Hierbei entlud sich das unvorsichtig gehaltene Gewehr, und ging der Schuß in die linke Schulter des Otto E. Der Schwerverwundete wurde in Neufahrwasser gelandet und von da nach dem städtischen Lazareth geschafft.

Dirschau, 23. August. Als am 20. d. Mts. Mittags der von Praust nach Dirschau abgehende Eisenbahnzug soeben den Bahnhof verlassen hatte, bemerkte der Zugführer aus einem Coupé 3. Klasse Rauch aufsteigen und brachte den Zug sofort zum Stehen. Die Beamten des Zuges und des Bahnhofes hatten noch nicht den betr. Waggon erreicht, als bereits eine helle Flamme aus demselben herausschlug und die Passagiere durch die Fenster des Waggons sich retteten. Der letztere wurde sofort vom Zuge losgekoppelt, auf einen besonderen Schienenstrang geschoben und dann das Feuer gelöscht, was aber erst gelang, nachdem der ganze Oberbau des Wagens ein Raub der Flammen geworden war. Die nähere Untersuchung hat ergeben, daß ein junger Mann, welcher in dem betr. Waggon 3. Wagenklasse fuhr, wahrscheinlich Feuerwerkskörper mit sich geführt hat, welche sich während der Fahrt entzündeten und den Waggon in Brand steckten. Die Passagiere des betr. Coupés sollen nur an ihren Kleidern, nicht aber am Körper verletzt worden sein. Wäre das Feuer vom Zugführer nicht sogleich bei der Abfahrt des Zuges entdeckt worden, so hätte für die Passagiere und die den Zug begleitenden Beamten entsetzliches Unglück die Folge sein können. — Von sehr achtbarer Seite geht uns die sehr bedauernswerthe Nachricht zu, daß aller Vorstellungen und Warnungen ungeachtet eine große Anzahl Arbeiter-Familien aus Narkau, Subkau, Schlanz, Gerdin ꝛc. hauptsächlich auf Anrathen gewissenloser Agenten am 12. November cr. über Hamburg und Antwerpen nach Brasilien auswandern. Der Expedient in Hamburg soll Lobedanz sein. (D. Anz.)

Elbing, 22. Aug. Die Mitglieder der national-liberalen Partei hatten sich gestern Abend im Saale der Börse versammelt, um die Wahl eines Comités für die bevorstehenden Reichs- und Landtagswahlen vorzunehmen. Nachdem der Vorsitzende, Herr Stadtrath Jebens, darauf hingewiesen hatte, daß nach den in einer Vorversammlung gefaßten Beschlüssen die beiden liberalen Parteien auch diesmal wieder Hand in Hand gehen würden, wurden die Herren Meißner, Plastwich, Jebens, Mitzlaff, Seeliger, Bruhns, Nagel, Geismer, Heinrich und Laudon zu Comitémitgliedern für den Stadtkreis Elbing gewählt. Sobald die national-liberalen Mitglieder des Landkreises gleichfalls ein Comité constituirt haben werden, findet mit dem Ausschuß der Fortschrittspartei und den Zweigcomités im Elbing-Marienburger Wahlkreise eine weitere gemeinsame Besprechung über die Candidaturen statt. (P. Z.)

Königsberg, 23. August. In den Ortschaften, wo das diesjährige Herbstmanöver der Truppen abgehalten werden soll, in den Kirchspielen Laptau, Powunden und Schaaken, auch in Cranz, ist der Wassermangel zur Zeit so groß, daß viele Besitzer bei den Behörden vorstellig werden wollen oder auch schon geworden sind, da dieser Mangel bei dem Zusammenziehen so großer Truppenmassen zu erheblichen Befürchtungen Anlaß giebt. — Am Sonntag feierten die Locomotivführer der Ostbahn Brandt und Schreiber von hier und Weymann aus Bromberg ihr 25jähriges Dienstjubiläum; für Beamte dieser Stellung ein seltener Fall. Fast sämmtliche übrigen Collegen hatten sich vereinigt, um den Jubilaren eine würdige Festfeier zu veranstalten, zu welchem Zweck in dem oberen Saale der Jubiläumshalle ein solennes Souper stattfand. Den beiden hiesigen Jubilaren wurde im Namen sämmtlicher in Königsberg stationirten Locomotivführer je eine werthvolle silberne Cigarrenbüchse überreicht, und waren auch aus Insterburg und Eydtkuhnen Deputationen erschienen, um ihre Collegen zu beglückwünschen. Die Verwaltung hatte von dem Feste keine Notiz genommen. (K. H. Z.)

— Gemäß Entscheidung der hiesigen K. Regierung hat der Propst Dinder endlich die ewige Lampe un. das Processionskreuz den Altkatholiken zurückgegeben Es fehlen jedoch noch immer, bemerkt der „Friedensbote", die Altarbekleidungen, welche ausdrücklich als Gemeingut der Kirche verbleiben sollten. Die beantragte Theilung des Vermögens läßt leider noch immer auf sich warten; ebenso die Gemeindewahlen.

Die Genossenschaftstage in Danzig.

V.

(Schluß.) Nach der Erfrischungspause, welche die Thätigkeit der Versammlung auf kurze Zeit unterbrach, schritt man zur Berathung der Angelegenheiten der Consum-Vereine, speciell des Antrages des Unterverbandes Lausitzer Consum-Vereine, der folgendermaßen lautet:

Bei einer gesunden Geschäftslage eines Consum-Vereins ist es nicht nothwendig und zweckmäßig, einen bedeutenden Reservefond anzusammeln. Der allgemeine Vereinstag erkennt aber an, daß für außerhalb des Waarengeschäfts liegende Verbindlichkeiten (z. B. Abschluß von Miethsverträgen auf längere Dauer, Anschaffung von Utensilien, welche beim Wiederverkauf nicht leicht verwerthbar sind, Ankauf von Grundeigenthum, welches in den ersten Jahren nicht nutzbringend für den Verein ist) ein größerer Reservefond nothwendig sei, und würde sich die Höhe desselben nach der Höhe der eingegangenen Verbindlichkeiten richten.

Hierauf bezüglich lagen noch 3 andere Anträge vor. Ein Antrag Oppermann und Oelsner, ein Antrag Schulze und ein Antrag Pröpst.

Der Antrag Oppermann und Oelsner, der also lautet: „In Erwägung, daß auf dem Allgemeinen Vereinstage in München die Frage der Reservefonds genügend erörtert und dadurch erledigt ist, beantragen wir die motivirte Tagesordnung" — wurde nach längeren Erörterungen, an denen sich verschiedene Redner betheiligten, demnächst zur Abstimmung gebracht, mit großer Majorität angenommen und damit über die übrigen drei Anträge disponirt. Darauf vertagte sich der späten Stunde wegen die Versammlung.

Aus den Verhandlungen der ersten Versammlung des allgemeinen Vereinstages ist noch nachzutragen, daß in derselben der folgende Antrag des engeren Ausschusses des Allgemeinen deutschen Genossenschafts-Verbandes zum Beschluß erhoben worden ist: Der allgemeine Vereinstag wolle erklären: 1) Das seit Gründung deutscher Genossenschaften in denselben bestehende, von der Höhe der Geschäftsantheile und der Dauer der Mitgliedschaft unabhängige gleiche Stimmrecht aller Mitglieder hat sich durchaus bewährt; jede Beschränkung desselben aus localen oder vorübergehenden Ursachen wird den Genossenschaften dringend widerrathen. 2) Die Einführung eines nach Höhe der Geschäftsantheile verschiedenen Stimm- oder Wahlrechts widerspricht allen genossenschaftlichen Grundsätzen und der durch die Solidarität aller Interessen herbeigeführten Gleichheit der Rechte und Pflichten der Mitglieder.

In den festlich geschmückten Räumen des Schützenhauses fand gestern Abend das übliche Festessen des deutschen Genossenschaftstages statt, das wohl selten eine so reiche Zahl von Gästen bei einander gesehen haben mochte. Es wäre irrig, bei diesem Diner hauptsächlich oder auch nur vorwiegend an die culinarischen Genüsse zu denken, mit welchen die Gäste bedacht wurden: Schulze-Delitzsch hielt stets daran fest, daß diese Tischversammlung ein integrirender Bestandtheil der periodischen genossenschaftlichen Jahresarbeiten sei, und er selbst, der bei diesen Anlässen jedem persönlichen Toaste Feind ist, pflegt durch seine jeweiligen Tischreden gar wohl zu zeigen, in welchem Sinne jene Arbeit gemeint sei. Nachdem der Landes-Director Rickert eine ebenso sinnig und tief gedachte, wie klar vorgetragene Ansprache im Namen der Danziger Genossenschaften gehalten hatte, welche in dem schönen Gedanken gipfelte, daß die deutschen Genossenschaften die großen Cadres seien, welche unsere sociale und politische Entwirkung im richtigen Geleise hielten, daß aber diese Bewegung, wolle sie fruchten, eine stetige, keine sprungweise sein müsse und könne, — und nachdem Nizze-Riebnitz in würdiger Weise für diese Begrüßung gedenkt hatte, nahm der Altmeister Schulze das Wort, um vor Allem den idealen Zug hervorzuheben, von dem das deutsche Genossenschaftswesen durchgeistigt sei und ohne welches dasselbe nie jene Bedeutung erlangt haben würde, welche es erlangt hat. Wie das im Haushalte des Einzelnen wahr sei, so bewahrheite es sich auch in dieser Institution. Dieser ideale Zug, dieser Hebel zur Stärkung des nationalen Geistes, das sei eben deutsches Wesen, deutsches Leben. Man blicke doch um sich zum Beweise dessen: sind wir nicht aus dem Westen und Süden Deutschlands durch so manche unwirthlichen Gegenden hieher gereist, die uns den Gedanken nahe gelegt haben, daß es hier im Nordosten bei Weitem schwerer sei, den Kampf um's Dasein aufzunehmen; eben da habe sich aber unter diesen Kämpfen an der Scheidelinie mit fremden Nationen der deutsche Charakter, die deutsche Nationalität ausgebildet, und schärfer und straffer wie in den andern Marken unseres Vaterlandes. Welche kräftige, schöne Menschen sehen wir hier um das Dasein streiten; knüpfen sich nicht an dieses wunderbare und, was wir zu begrüßen und zu ehren haben, die Erinnerungen an hervorragende Träger deutscher Wissenschaft? Als die erste Erhebung der deutschen Nation gegen den Franzosenkaiser kam, von der deutschen Nordostmark ist sie ausgegangen; als in dem Staate, der soviel Verdienste um Deutschland hat, die ersten Regungen eines constitutionellen Lebens sich bemerklich machten, war es dieselbe Mark, von der zuerst Stellung dazu genommen wurde. Diese schöne nationale Mission sollen auch wir Genossenschaften nicht vergessen, wir sollen uns bemühen, eine Schule zu sein der neu errungenen Einigkeit für Gemeinde und Staat. Wir verlangen in unserer Organisation die höchste Freiheit, das ist nur möglich in Verbindung mit der höchsten Verantwortlichkeit. So große Institutionen, wie das allgemeine Wahlrecht, fuhr der Redner fort, in die müsse man sich eben erst einleben; die Bildung muß dazu beitragen, es müssen gewaltige Bildungsmassen in unser junges Leben eingeführt werden. Sehr richtig sei es, was Rickert betont habe, daß das eherne Gesetz der Arbeitstheilung nicht blos für die Wirthschaft, sondern auch für die Cultur gelte. Die deutschen Genossenschaften können ihrerseits und sind berufen mitzuwirken, diesen Geist des Friedens zu unterhalten; wir suchen ihr nur gerecht zu werden, weil sie die Basis für unsere sittliche Entwickelung ist; wir dienen höherem Gotte. Mit diesen schönen Worten schloß Schulze seinen Vortrag mit einem Hoch auf die nationale Mission der deutschen Genossenschaften. Es ist begreiflich, daß der Mann, dem die sociale Entwickelung Danzigs in den letzten Decennien so viel zu danken hat, die indirecte Appellation an die Mission der deutschen Nordostmark nicht unbeachtet ließ. Ein den Ausführungen der beiden Vorredner würdig zur Seite stehendes oratorisches Meisterwerk war diese dritte Tischrede des Abends, in welcher Oberbürgermeister v. Winter in gedrängten Zügen ein Bild jenes von Schulze nur angedeuteten Kampfes gab; Herr v. Winter schloß im zweiten Theile seines Vortrages mit einem erquickend launigen Versuche, den § 1 des Verbots der persönlichen Toaste zu umgehen und unsere großen genossenschaftlichen Prediger für Gemeinde und Staat in treffender Weise zu zeichnen. Noch manche andere Toaste würzten das heitere Mahl, (Schenk auf das Reich, Strohmeier auf das deutsche Bürgerthum, Pröbst auf die Frauen u. s. w. u. s. w.), das allen Theilnehmern in freundlicher Erinnerung bleiben und die Frucht seiner herrlichen Anregungen reifen sehen möge.

VI.

Die heutige Schluß-Versammlung des Allgemeinen Vereinstages wurde um 9¾ Uhr vom Vorsitzenden Hrn. Nizze eröffnet.

Das Protokoll der gestrigen Versammlung wird verlesen und ohne Widerspruch angenommen, worauf der Vorsitzende einen verspätet angelangten, für das gestrige Festmahl bestimmten telegraphischen Gruß des Hrn. Verbands-Directors Guttmann aus Insterburg verliest.

Nachdem darauf Hr. Klein einige geschäftliche Mittheilungen gemacht hat, wird die heutige Tages-Ordnung in Angriff genommen.

In Ordnung ist der Antrag des Süddeutschen Consum-Vereins-Verbandes.

Der allgemeine Vereinstag erklärt: Es ist den Consum-Vereinen möglich und zu empfehlen, die immer mehr um sich greifende Waarenfälschung zu bekämpfen.

Es empfiehlt sich zu diesem Behufe besonders, hinsichtlich ihrer Echtheit, zweifelhafte Waaren von obrigkeitlich beglaubigten chemisch-technischen Anstalten prüfen zu lassen, wobei die Vereine, an deren Wohnsitz sich solche Anstalten befinden, die Vermittelung zu Gunsten der auswärtigen Vereine übernehmen, und die dabei gemachten Erfahrungen hinsichtlich der Lieferanten gefälschter Waaren den Verbandsleitern bekannt zu geben, durch welche sie den übrigen Vereinen mitgetheilt werden.

Referent Hr. Dr. Landgraf-Stuttgart.

Referent Hr. Dr. Landgraf-Stuttgart. Er führt aus, daß, da in der deutschen Reichsgesetzgebung (§ 324, 367 des deutschen Strafgesetzbuches) eben so wenig als in den älteren Particular-Gesetzen von einer Waarenfälschung als solcher die Rede ist, so ist es recht eigentlich die Aufgabe der Consum-Vereine, diese hochwichtige Sache nachdrücklich in die Hand zu nehmen und durch Errichtung von Untersuchungsstationen unter Direction von tüchtigen Chemikern dieser Waarenfälschung praktisch entgegenzutreten. Er will dadurch keineswegs die Production von Surrogaten, d. h. von Waaren, die ein gegebenes Bedürfniß in etwas geringerem Grade zu befriedigen geeignet sind, entgegentreten; im Gegentheil bildet grade die Production von Surrogaten ein hochinteressantes und hochwichtiges Capital in einer rationellen Volkswirthschaft: der Fortschritt in dieser Richtung ist ein gewaltiger Hebel für eine gesunde Preisregulirung der surrogirten Güter und gestattet, die weitesten Consumtionskreise zum Genusse der Naturproducte zuzulassen, die Lebensannehmlichkeiten auch der mindest kauffähigen Klassen zu erhöhen und auf solche Weise eine wohlthätige Ausgleichung bei der gesammten volkswirthschaftlichen Güterverheilung herzustellen, gewiß ein in jeder Beziehung erstrebenswerthes Ziel einer rationellen Wirthschaftspolitik.

Das negative Bedürfniß der Abwehr wird für die Nationalökonomie erst in dem Momente laut, wo das surrogirende Gut sich offen die Rolle des surrogirten Gutes anmaßt.

Treten solche Bestrebungen in einer gewissen Breite in einem oder mehreren Industriezweigen auf und bedrohen auf solche Weise, begünstigt durch den Mangel an öffentlichen Einrichtungen zu rascher Demaskirung surrogirter Güter zu dem, was sie wirklich repräsentiren, das für Handel und Wandel unentbehrliche Lebenselement, Treue und Glauben, so werden sie die Gesammtproduction mehr schädigen, als die legitime Surrogirung zu nützen vermag.

Hier ist der Schwerpunkt, wo die Wirthschaftspolitik ihren Hebel anzubringen hat: sie muß Mittel und Wege suchen und finden, wie hier wirthschaftliche Schein-Tauschakte zu wahren Tauschakten werden.

Das Gesetz kann unmöglich die Mischung mit unschädlichen Substanzen verbieten, es kann nur wollen, daß im einzelnen Falle stets das gegengetauscht werde, was der Eintauschende zu empfangen glaubt. Liegt hier absichtliche Täuschung oder Irrthum in der Sache vor, so reicht ohnedies schon die bestehende Strafe und Localgesetzgebung aus. Der Mangel liegt darin, daß der Einzelne nicht immer in der Lage ist, in Bezug auf die technische Zusammensetzung der Verbrauchsartikel klar zu sehen. Durch das Markenschutzgesetz vom 30. Novbr. 1874 hat die deutsche Reichsgesetzgebung in dieser Frage ihre Schuldigkeit, wenn auch nur in negativer Weise gethan.

Was aber nun der Staat in positiver Weise zu thun nicht berufen, dazu ist in hohem Maße die Gemeinde veranlaßt und in der Lage, zur Schaffung von Einrichtungen, welche in öffentlich beglaubigter Weise Untersuchungen von Waaren aller Art gestatten.

In welcher Weise dies möglich ist, zeigt das Beispiel der Stadtgemeinde Stuttgart's, welche 1873 ein städtisches Laboratorium für polizei-chemische Untersuchungen eingerichtet hat, das z. B. 1874 im Auftrage des Stadt-Polizei-Amtes, der Staatsanwaltschaft, theils im Auftrage von Privaten 317 Untersuchungen vorgenommen hat: darunter 100 Milch-, 24 Bier-, 68 Wein-, 21 Mehl- und Brod-, 52 Wurst-, 2 Farbstoff-, 1 Zucker-Untersuchungen. Aus diesen und andern Gründen geht hervor, daß zur Hebung aller dieser Mißstände in Folge von Waarenfälschung eine unabhängige Collectiv-Person eingreifen muß. Neue Vereine zu diesem Behuf zu gründen, würde abgesehen von der Weitläufigkeit und Unsicherheit solcher Versuche wohl auch aus den Mangel an geeigneten Kräften scheitern müssen, nachdem das ausgebreitete genossenschaftliche Vereinswesen ohnedies bereits die vorhandenen Kräfte absorbirt.

Diese Erwägungen lenken den Blick von selbst auf Angegebenes.

Irren wir uns nicht, so gebührt diese Function den Consum-Vereinen, deren Zweck es ja ist, billige und gute Verbrauchsartikel für ihre Mitglieder zu beschaffen. Es ist daher die Pflicht,

---

der flachen Hand balanciren, einen Fasan auf der Spitze der Gabel zerlegen, vor Allem aber Ordnung, Gewandtheit, pünktliche Geschäftsführung lernen. Diese Akademien der Koch- und Kellnerzunft sind nun durch die neue Anlage des Frankfurter Hofes in die zweite Reihe gestellt. Denn der kürzlich eröffnete Gasthof ist hoffentlich der Richard Wagner unter den Hotels, er ist das Muster für das Hotel der Zukunft, vollzieht eine Revolution in unserem unleidlichen Gasthofswesen. Ich spreche weniger von der bequemen Einrichtung und opulenten Ausstattung, doch will auch diese beiher erwähnt sein. Der Frankfurter Journalisten- und Schriftstellerverein hat seine Gäste zu einem Glase Bier in den mittleren Speisesaal dieses Gasthofs eingeladen. Dem Mittelplatze der Kaiserstraße kehrt das Hotel seine Hauptfront zu. Ein etwas zurückliegender Centralkörper und zwei bis zur Straße vorlaufende Flügel umschließen ein kleines Gärtchen, welches auch nach der Straße hin durch einen Arkadengang abgegrenzt ist, so daß man zwar den Ausblick hat, aber von dem Treiben dort nicht belästigt ist. Hier trinken die Gäste Kaffee oder Selterwasser, nehmen auch wohl die Nebenmahlzeiten ein. Durch eine als Vestibulum dienende und wirklich in ihren Seitennischen auch als Garderobe benutzte Säulenhalle gelangen wir zur Haupttreppe, die einen kurzen, prächtigen Tract wenige Stufen hinauf in den Speisesaal führt, dann in zwei Flügel getheilt, die oberen Stockwerke aufsucht. Der Saal, in dem wir tafelten, geht durch alle Stockwerke, hat Oberlicht, aber, nach den heutigen Hitzegraden zu schließen, wenig Ventilation. Die Wände gliedern und beleben sich durch gekuppelte Säulenstellungen und Seitennischen, in denen Anrichtetische oder wohl auch überzählige Gäste Platz finden. Die Deckenmalerei benutzt die Loggienmotive Rafael's sehr glücklich in Zwickeln, Hohlkehle und Nischen. Der Plafond hat Cassetten, wie überhaupt das Ganze den Formen der Renaissance folgt. Es könnte ein Palast scheinen, wenn nicht an dem Colonnadengange der Außenfacade die Wappenschilde der europäischen Weltstädte Berlin und Wien, London und Paris, Rom und St. Petersburg die Hoffnung auf internationalen Zuspruch andeuteten. Außer diesem Mittelsaale finden wir das ganze Hochparterre benutzt zu kleinen Salons, Conversationszimmern, Leseräumen, Rauchsälen und verschiedenen Gemächern, welche den Comfort des Hauses erhöhen.

Wir finden hier mit einem Worte die guten und practischen Einrichtungen der amerikanischen Gasthöfe wieder ohne die Schattenseiten derselben. Und die eine dieser Neuerungen ist es, von der wir im Interesse des reisenden Publikums hauptsächlich sprechen wollten. Das lästige, peinliche und kostspielige Rechnungswesen unserer Logirstätten, welches man in Amerika glücklicher Weise nicht kennt, ist auch in diesem Hause nicht eingeführt. Es besitzt drei Stockwerke über dem Hochparterre, und jedes Zimmer in einem dieser Stockwerke hat nach Lage, Größe, Einrichtung seinen bestimmten Preis. Es giebt welche, die nur 2 Mk. 50 Pf. kosten und natürlich sehr viel theurere. In diesem Preise ist aber Alles mit begriffen. Es existiren keinerlei Trinkgelder, weder für Kellner, noch für Portier oder Stiefelputzer. Kein „bougie" figurirt auf der Rechnung, im Winter selbst keine Heizung, denn ein Centralsystem durchwärmt dann das ganze Gebäude mit Corridors, Fluren, Salons und Zimmern. Es existirt überhaupt keine Rechnung, denn nur der Betrag für die Wohnung wird bei der Abreise bezahlt. Weiter geht man glücklicher Weise aber nicht mit den Amerikanern. Die dortige Sitte, daß man auch für die volle Beköstigung ein rundes Pauschquantum zahlen muß, ist hier nicht eingeführt, würde auch allen unseren Neigungen und Gewohnheiten widersprechen. Was man verzehrt, zahlt man sofort und wird von Rechnungs-Ueberraschungen also beim Abreisen nicht belästigt. Der Gasthof hat bei seiner Eröffnung ein Bankett gegeben, zu dem die bedeutendsten Hoteliers der großen Städte, Badeörter und Touristenstationen eingeladen waren. Möchten diese sich nur ein Beispiel nehmen und den Unfug ebenfalls abstellen, der in allen unseren Gasthöfen immer stärker wuchert. Oft ist der Betrag solcher Nebensachen höher, als der für das Zimmer selbst.

Hier wurde der Journalistentag von dem Chefredacteur des „Frankfurter Journals" kurz willkommen geheißen. Eine weitere Annäherung und belebtere Geselligkeit wollte sich in dem gluthheißen Raume nicht finden. Man naschte von allen den kalten Schüsseln, die in hohem künstlichen Aufbau und verführerischer Anordnung auf den Tafeln standen, von den aus Salatgrün hervorschauenden Purpurkrebsen, den durch einen Lohengrin-Schwan dargebotenen Rindslenden, den jungen Hühnern, dem Rheinlachs und allen künstlerisch verhüllten Salaten, die lebhaft an die Teppichgärtnerei erinnerten, deren virtuose Leistungen wir vor einer Stunde in dem ebenfalls den Journalisten gastlich geöffneten Palmengarten bewundert hatten. Eiskühles würziges Bier stellt sich als Frankfurter Gebräu vor, erreicht aber fast die milden und vornehmen Qualitäten der besten Wiener Biere.

Vom Frankfurter Palmengarten soll man eigentlich kaum mehr etwas erzählen. Er ist ohne Frage die schönste aller derjenigen Anlagen, die keinen anderen Zweck haben, als die Pflege der höheren Gartenkunst und die Vorführung derselben in Blumen-, Park- und Landschaftsgärtnerei. Alle diese Specialitäten finden wir hier in höchster Vollendung dargestellt, und alle gruppiren sich um den Mittelpunkt, der dieser Anlage den Namen gegeben, um das Glashaus mit den schönsten Palmen, Farren, Dracänen, Cycasarten, die ehemals dem Herzog von Nassau gehört haben. Die Teppichgärtnerei, sonst keineswegs unser Geschmack, bringt es hier zu den glänzendsten Farbenwirkungen und zeigt einen Reichthum von Formen, Arten und Schattirungen, wie er sonst wohl nirgends wieder anzutreffen sein wird. Sie beschränkt sich auf den Vorplatz, über dem sich auf ansteigender Terrasse der Saalbau mit dem tropischen Wintergarten erhebt. Zur einen Seite im hinteren Theile des Gartens durchwandern wir ein Felsenthal mit Seen, Grotten, Höhlen und Brückchen, zur anderen durchziehen schattige Wege einen noch jungen aber viel versprechenden Park. Zu loben ist auch hier das geschäftliche Princip der Verwaltung. Man will nicht handeln, nicht eigends Geld verdienen, sondern nur die Gartenkunst in ihrer Höhe zeigen. Deshalb wird aller Ueberschuß wieder in die Anlagen gesteckt, Neues dafür geschaffen, seltene Exemplare, kostbare Warmhauspflanzen werden erworben. Das Beste der vorjährigen Kölner Gartenbau-Ausstellung ist in den Frankfurter Palmengarten gekommen. Damit gewinnt indirect unsere gesammte deutsche Garten-Cultur eine Bereicherung.

Der erste Zug am morgenden Sonntage führt die Journalisten von dieser gastlichen Vorstation nach Wiesbaden an den Ort ihrer Arbeit, der allem Anscheine nach jedoch auch zu einem Ort der materiellen, künstlerischen und landschaftlichen Genüsse werden dürfte.

---

dieser Vereine, sich durch officielle Prüfung der von ihnen verkauften Waaren im Zweifelsfalle zu überzeugen; diese Pflicht liegt um so näher, je bequemer ihnen eine solche Möglichkeit gemacht ist. Die Consum-Vereine sind aber auch als Kaufleute ganz besonders für diese Function geeignet. Sie bringen Proben selbst gekaufter Waaren zur Prüfung und setzen sich dadurch in die Lage, künftig ihre Waarenbestellungen auf Grund der gemachten Proben nach bestimmten negativen Merkmalen zu bethätigen. Die dem Einzelnen gemachte Bestreitung der Identität der Waare fällt hier weg. Die Consumvereine haben aber auch in keiner Weise eine Rücksicht zu nehmen, wie der einzelne Kaufmann, ganz besonders schon deswegen, weil sie das Prinzip der Baarzahlung von jeder Abhängigkeit frei hält. Die gegenseitigen Mittheilungen unter den Vereinen würden und werden eine gewaltige Macht bilden gegen schamlose Waarenfälschung, die über kurz oder lang der gesammten Consumtion zu Gute kommen muß. Die Wirkungen, welche die besagte Inangriffnahme der Waarenfälschungsfrage weit über die Kreise der Consum-Vereine hinaus also wirklich im allgemeinen Interesse haben müßten, liegen ohnedies nahe genug, um noch Worte darüber verlieren zu müssen.

Herr Pröpst bemerkt dazu, daß unterdessen schon in mehreren Städten solche Untersuchungsstationen eingerichtet seien, und daß in vielen andern Städten sich Anregungen in dieser Richtung kundgeben.

Herr Anwalt Schulze: Die Sache ist so bedeutend, daß sich der Vereinstag durchaus derselben annehmen muß; nicht nur die Consum-Vereine, sondern das ganze Genossenschafts-Wesen müsse dabei gewinnen, wenn das größere Publikum sieht, welche Anstrengungen von Genossenschaften gemacht werden, um derartige rationelle, für die Allgemeinheit wohlthätige Institute in's Leben zu rufen. Er empfehle, daß Aufforderungen an alle Vereine ergehen mögen, für die Errichtung solcher Untersuchungs-Stationen zu wirken und dadurch, daß sie ihre eigenen Bezüge der Prüfung bei solchen Untersuchungs-Stationen unterwerfen, die Sache überall practisch einzuführen.

Der Antrag wird einstimmig angenommen.

Der Herr Vorsitzende nimmt darauf das Wort, um zunächst die Erledigung sämmtlicher dem Vereinstage unterbreiteten Geschäfte zu constatiren. Er meint, daß die Versammlung ohne jede Ueberhebung sich das Zeugniß ausstellen dürfe, ein gutes Stück Cultur-Arbeit beendigt zu haben, zu Nutzen und Frommen des Genossenschaftswesens wie der allgemeinen Wohlfahrt überhaupt, dankt dem Local-Comité für seine liebenswürdige Fürsorge in jeder Beziehung unter Hinzufügung der Versicherung, daß die Versammlung Danzig in gutem Andenken behalten würde.

Es sei zu wünschen, daß die auf den Vereinstagen gefaßten Beschlüsse auch wirklich in Fleisch und Blut übergingen und nicht bloße Theorie blieben; jeder einzelne Verein sollte es sich zur Ehrensache machen, die gefaßten Beschlüsse als Autorität anzusehen und die Thätigkeit danach zu regeln, sonst würde die Organisation der Genossenschafts-Vereine trotz aller Beschlüsse der allgemeinen Vereinstage stets langsamer fortschreiten, als es bei Befolgung der Beschlüsse sein könnte.

Der Herr Anwalt fügt noch hinzu: Es ist Sitte bei den Unterverbandstagen, in ihre Tagesordnung Berichte über die Beschlüsse des allgemeinen Verbandstages aufzunehmen; das ist ganz gut, so weit es geht, aber es genügt bei Weitem nicht; ich empfehle, die einzelnen Vereine mögen es als eine heilige Pflicht ansehen, in ihren nächsten General-Versammlungen die Berichterstattung über die Thätigkeit des allgemeinen Verbandstages vorzunehmen, damit die Beschlüsse zur Thätigkeit aller Vereinsmitglieder gelangen; er empfiehlt zum Schluß: Verminderung der Depositen und Vermehrung des eigenen Vermögens. Man möge bei Statuten-Revisionen den Rath der Anwaltschaft einholen und sich vor allen Dingen vor den sogenannten berechtigten Eigenthümlichkeiten hüten. Der Vorsitzende: Hiermit schließe ich den 17. allgemeinen Vereinstag deutscher Erwerbs- und Wirthschafts-Genossenschaften. Auf Wiedersehen mit guten Kräften im nächsten Jahr in Wiesbaden.

Vermischtes.

— Der berühmte Professor der Chirurgie Geheimer Rath von Chelius ist zu Heidelberg im Alter von 82 Jahren gestorben.

Bayreuth, 21. August. Gestern begann die zweite Aufführung des Niebelungenringes. Das Haus war wieder dicht besetzt. Den Haupterfolg erzielte, außer dem Orchester, Vogl als Loge. Nach seiner Erzählung so wie am Schlusse der Vorstellung erscholl lebhafter minutenlanger Applaus. Die scenischen Verwandlungen wurden diesmal ohne Störung ausgeführt.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Die heute fällige Berliner Börsen-Depesche war beim Schluß des Blattes noch nicht eingetroffen.

Hamburg, 22. August. [Productenmarkt.] Weizen loco ruhig, auf Termine still. — Roggen loco und auf Termine ruhig. — Weizen pr August 126℔ 1000 Kilo 186 Br., 185 Gd., pr October-November 126℔ 192 Br., 191 Gd. — Roggen pr August 1000 Kilo 144 Br., 143 Gd., pr October-Novbr. 148 Br., 147 Gd. — Hafer ruhig. — Gerste still. — Rüböl still, loco 70, pr October 68¼, pr Mai pr 200℔ 68½. — Spiritus still, pr 100 Liter 100 pCt. pr August 38, pr September-October 38½ pr October-Novbr. 39, pr April-Mai 39¼. — Kaffee fest, aber ruhig, Umsatz 1500 Sack. — Petroleum still, Standard white loco 16,75 Br., 16,50 Gd., pr August 16,75 Gd., pr September-Dezember 16,75 Gd. — Wetter: Gewitterregen.

Bremen, 22. August. Petroleum. (Schlußbericht.) Standard white loco 16,20, pr Septbr. 16,20, pr October 16,35, pr Novbr.-Dezember 16,70. Matt.

Frankfurt a. M., 22. August. Effecten-Societät. Creditactien 119¼, Franzosen 235⅛, Lombarden 61¾, Galizier 168¼. Reichsbank —, 1860er Loose 101, Nationalbank 721. Fest.

Amsterdam, 22. August. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Roggen pr October 181.

Wien, 22. August. (Schlußcourse.) Papierrente 66,50, Silberrente 70,10, 1854r Loose 107,50, Nationalb. 863,00, Nordbahn 1810,50, Creditactien 143,80, Franzosen 285,25 Galizier 201,75, Kaschau-Oderberger 94,25, Pardubitzer —, Nordwestbahn 131,50, do. Lit. B. —, London 121,85, Hamburg 58,95, Paris 48,10, Frankfurt 58,95, Amsterdam 100,25, Creditloose 160,50, 1860r Loose 111,70, Lomb. Eisenbahn 76,00, 1864r Loose 133,00, Unionbank 58,25, Anglo-Austria 73,50. Napoleons 9,68, Dukaten 5,80, Silbercoupons 102,75, Elisabethbahn 160,00, Ungarische Prämienloose 70,00, Deutsche Reichsbanknoten 59,55, Türkische Loose 15,75.

London, 22. August. [Schluß-Course.] Consols 96³⁄₁₆. 5 pCt. Italienische Rente 72⅛. Lombarden 6⅜. 3 pCt. Lombarden-Prioritäten alte —. 3 pCt. Lombarden-Prioritäten neue 9⅜. 5 pCt. Russen de 1871 92¼. 5 pCt. Russen de 1872 92. Silber 51¾. Türkische Anleihe de 1865 12⁵⁄₁₆. 5 pCt. Türken de 1869 12¾. 6 pCt. Vereinigte Staaten pr 1885 105½. 6 pCt. Vereinigte Staaten 5 pCt. fundirte 107⅞. Oesterreichische Silberrente —. Oesterreichische Papierrente —. 6 pCt. ungarische Schatzbonds 85½. 6 pCt. ungarische Schatzbonds 2. Emission 82. Spanier 14⅝. 5 pCt. Peruaner 15¾. — In die Bank flossen heute 92 000 Pfd. Sterl. — Wechselnotirungen: Berlin 20,66. Hamburg 3 Mon. 20,66. Frankfurt a. M. 20,66. Wien 12,42. Paris 25,40. Petersburg 30½.

Liverpool, 22. Aug. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Umsatz 8000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. — Middling Orleans 6³⁄₁₆, middling amerikanische 6¹⁄₁₆, fair Dhollerah 4½, middl fair Dhollerah 4⁵⁄₁₆, good middl. Dhollerah 4⅛, middl. Dhollerah 3⅞, fair Bengal 3⅞, good fair Broach —, new fair Domra 4⅜, good fair Domra 4¾, fair Madras 4⅛, fair Pernam 6⅛, fair Smyrna 5, fair Egyptian 6½. — Weichend. Amerikanische Ankünfte zu gestrigen niedrigsten Preisen Verkäufer.

Liverpool, 22. August. Getreidemarkt. Weizen stetig, Mehl unverändert, Mais 3d niedriger. — Wetter: Schön.

Paris, 22. Aug. (Schlußbericht.) 3 pCt. Rente 72,15. Anleihe de 1872 106,37½. Italienische 5 pCt. Rente 73,00. Ital. Tabaks-Actien —. Italienische Tabaks-Obligationen —. Franzosen 585,00. Lombardische Eisenbahn-Actien 162,50. Lombardische Prioritäten 235,00. Türken de 1865 12,55. Türken de 1869 67,00. Türkenloose 39,00. Credit mobilier 185. Spanier extér. 14⅛, do. inter. 12½. Suezcanal-Actien 701. Banque ottomane 378, Société générale 538, Crédit foncier 750. Egypter 240. — Wechsel auf London 25,26½. — Schwach, zahlreiche Verkäufe drückten.

Paris, 22. August. Productenmarkt. Weizen ruhig, pr August 26,00, pr September-October 26,75, pr September-Dezember 27,25, pr November-Februar 27,75. Mehl matt, pr August 57,75, pr September-October 58,75, pr September-Dezember 59,50, pr November-Februar 60,25. Rüböl steig., pr August 81,50, pr September 81,25, pr September-Dezember 82,25, pr Januar-April 84,00. Spiritus behpt., pr August 45,25, pr September-Dezember 46,50.

Petersburg, 22. Aug. (Schlußcourse.) Londoner Wechsel 3 Monat 31⅜. Hamburger Wechsel 3 Mon. 268 [illegible]. Amsterdamer Wechsel 3 Mon. 159³⁄₁₆. Pariser Wechsel 3 Monat 330⅞. 1864er Prämien-Anleihe (gestplt.) 199. 1866er Prämien-Anl. (gestplt.) 199. ½-Impérials 6,24½. Große russische Eisenbahn 169. Russische Bodencredit-Pfandbriefe 102¼. — Productenmarkt. Talg loco 52,00. Weizen loco 10,40. Roggen loco 7,20. Hafer loco 4,40. Hanf loco 40,00. Leinsaat (9 Pud) loco 12,25. — Wetter: Schön.

Newyork, 12. August. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 4 D 87½ C., Goldagio 10⅝, ⁵⁄₂₀ Bonds pr 1885 113¾, do. 5 pCt. fundirte 117, ⁵⁄₂₀ Bonds pr 1887 119⅛, Eriebahn 14⅛, Central-Pacific 109½, Newyork Centralbahn 107. Höchste Notirung des Goldagios 10¾, niedrigste 10½. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 12⅜, do. in New-Orleans 11¾. Petroleum in Newyork 19⅜, do. in Philadelphia 19⅜, Mehl 4 D. 85 C., Rother Frühjahrsweizen 1 D 19 C., Mais (old mixed) 59 C. Zucker (fair refining Muscovados) 9⅛. Kaffee (Rio-) 16⅝, Schmalz (Marke Wilcox) 11¼ C., Speck (short clear) 9¼ C. Getreidefracht 6.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 23. August.

Weizen loco matt und lustlos, pr Tonne von 2000℔

feinglasig u. weiß	130-133℔	210-220 M. Br.	
hochbunt . . .	127-130℔	200-210 M. Br.	
hellbunt . . .	125-130℔	200-208 M. Br.	191—200
bunt	120-129℔	180-200 M. Br.	M. bez.
roth	128-132℔	195-200 M. Br.	
ordinair . . .	113-125℔	150-175 M. Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 193 M.

Auf Lieferung 126℔ bunt pr September-October 193 M. Br., pr October-November 193 M. bez. und Br., pr April-Mai 194 M. Br.

Roggen loco matt, pr Tonne von 2000 ℔ neu 153—158 M. pr 120℔ bez.

Regulirungspreis 120℔ lieferbar 155 M.

Auf Lieferung pr September-October 148 M. bez., pr October-November 147 M. Gd., pr April-Mai 152 M. Br.

Gerste loco pr Tonne von 2000 ℔ große 105—109℔ 134—138 M.

Erbsen loco pr Tonne von 2000 ℔ weiße Mittel- pr April-Mai 140 M. bez.

Rübsen loco unverändert, pr Tonne von 2000℔

Regulirungspreis 302 M.

pr September-October 308 M. Br.

Raps loco fest, pr Tonne von 2000℔

Regulirungspreis 303 M.

pr September-October 308 M. Br., pr October-November 308 M. Gd.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage, 20,485 Gd., 20,485 gem. Amsterdam, 8 Tage 169,10 Gd. Belgische Bank-Plätze, 8 Tage, 81,00 Gd. 4½ pCt. Preuß. Consolidirte Staats-Anleihe 104,45 Gd. 3½ pCt. Preuß. Staats-Schuldscheine 93,85 Gd. 3½ pCt. Westpreußische Pfandbriefe, ritterschaftlich 83,90 Gd., 4 pCt. do. do. 95,25 Gd., 4½ pCt. do. do. 102,35 Br. 5 pCt. Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 100,00 Br., 5 pCt. Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe 100,00 Br. 5 pCt. Stettiner National-Hypotheken-Pfandbriefe 101,00 Br.

Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 23. August 1876.

Getreide-Börse Wetter: am Morgen Regen dann klare Luft, um Mittags kurzer scharfer Regen, dann wieder klare Luft und sehr warm. Wind: S.

Weizen loco verkehrte am heutigen Markte in matter und flauer Stimmung, es fehlte gänzlich die gestrige Kauflust und mühsam sind 80 Tonnen verkauft worden. Bezahlt ist für neu hellfarbig 126℔ 191 M., hellbunt 124℔ 190 M., 130℔ 199 M., 131, 133℔ 200 M., vorjährig hell mit Auswuchs 125/6℔ 193 M. pr Tonne. Termine ermattend, Sept.-October 193 M. Br., October-November 193 M. bez. und Br., April-Mai 194 M. Br. Regulirungspreis 193 M.

Roggen loco schwer verkäuflich, namentlich mit hohem Effectivgewicht, welcher im Verhältniß nicht unbedeutend billiger abgegeben werden muß. Bezahlt wurde für alt 124℔ 156 M., neu 123/4℔ 161½ M., 125℔ 162 M., 132/3℔ 165½ M. pr Tonne. Termine fest, September-October 148 M. bez., October-November 147 M. Gd., April-Mai gestern Nachmittags noch zu 150 M., aber bis 125℔ Gewicht zu bezahlen verkauft, heute 152 M. Br. Regulirungspreis 155 M. — Gerste loco kleine 103℔ 134 M., 105/6℔ 135 M., 108/9℔ 138 M., 109℔ 137 M. pr Tonne bezahlt. — Erbsen loco nicht gehandelt, Termine April-Mai Futter- 140 M. bez. — Rübsen loco mit 298 M. pr Tonne bezahlt. Termine September-October 308 M. Br. Regulirungspreis 302 M. — Raps loco fest und zu 301 M. pr Tonne gekauft. Termine September-October 308 M. Br., October-November 308 M. Gd. Regulirungspreis 303 M. — Spiritus loco kleines Pöstchen zu 48 M. Br.

Productenmärkte.

Königsberg, 22. August. (v. Portatius & Grothe.) Roggen pr 1000 Kilo inländischer neu 124℔ 162,50 M. bez., September-October 145 M. Br., 142½ M. Gd. — Gerste pr 1000 Kilo große 131,50 M. bez., kleine 131,50 M. bez. — Hafer pr 1000 Kilo loco 134 M. bez. — Rübsen pr 1000 Kilo Dotter 227,75 M. bez. — Spiritus pr 10 000 Liter pCt. ohne Faß in Posten von 5000 Liter und darüber, loco 49¼ M. bez., August 49½ M. Br., 49 M. Gd., September 49¼ M. bez., September-October 49¼ M. Br., October 49¼ M. Br., October-November 49 M. Br., November 49 M. Br., Frühjahr 51½ M. Br., 51 M. Gd., October-März 49 M. Br., 48 M. Gd., kurze Lieferung 49¼ M. bez.

Stettin, 22. August. Weizen pr September-October 193,00 M., pr October-November 196,00 M., pr April-Mai 203,00 M. — Roggen pr August 141,00 M., pr September-October 143,00 M., pr October-November 146,00 M., pr April-Mai 154,00 M. — Rüböl 100 Kilogr. pr August 65,75 M., pr September-October 65,75 M. — Spiritus loco 48,00 M., pr August-September —, pr September-October 47,60 M., pr April-Mai 50,10 M. — — Rübsen pr Herbst 310,00 M. — Petroleum loco 16,50 M. bez., Regulirungspreis 16,50 M., pr September-October 16,00 M. bez., 16,25 M. Br. pr October-November 16,00 M. bez., pr November-Dezember 16,00 M. bez. — Schmalz, Wilcox loco 51,00 M. bez. — Hering, Schottisch Crown- und Fullbrand pr September 42 M. bez., pr October 42,00—52,50 M. bez.

Berlin, 22. August. Weizen loco pr 1000 Kilogramm 180—220 M. nach Qualität gefordert, pr August — pr August-September — M. bez., pr Septbr.-October 187,5—187,00 M. bez., pr October-November 191,00—190,5 M. bez., pr November-Dezember 193,5 M. bez., pr April-Mai 200,00—200,5 M. bez. — Roggen loco pr 1000 Kilogr. 124—180 M. nach Qual. gef., pr August 146,00—145,5 M. bez., pr August-September 146,00—145,5 M. bez., pr September-October 147,00—146,5 M. bez., pr October-November 151,00—150,5 M. bez., pr November-Dez. 154,5—153,5 M. bez., pr April-Mai 157,00—150,5 M. bez. — Gerste loco pr 1000 Kilogr. 135—171 M. n. Qual. gef. — Hafer loco pr 1000 Kilogr. 145—174 M. nach Qual. gef. — Erbsen loco pr 1000 Kilogr. Kochwaare 186—215 M. nach Qual., Futterwaare 175—185 M. nach Qual. bez. — Weizenmehl pr 100 Kilogr. brutto unverst. incl. Sack No. 0 28,00—27,00 M., No. 0 und 1 25,50 bis 24,75 M. — Roggenmehl pr 100 Kilogr. unverst. incl. Sack No. 0 24,75—23,50 M. No. 0 u. 1 23,25—21,25 M., pr August 23,20 M. bez., pr August-September 22,70—65 M. bez., pr September-October 22,25 M. bezahlt, pr October-November 22,10—22 M. bezahlt, pr November-Dezember 21,90 M. bez. — Leinöl pr 100 Kilogr. ohne Faß 59,00 M. bez. — Rüböl pr 100 Kilogr. loco ohne Faß 67,00 M. bez., pr August 67,00 M. bez., pr August-Sept. 67—66,9 M. bez., pr September-October 67—66,9 M. bez., pr October-Nov. 67—66,8 M. bez., pr November-Dezember 67—66,9 M. bez., pr April-Mai 67,8—67,7 M. bezahlt. — Petroleum raff. pr 100 Kilogr. mit Faß loco — M. bez., pr August — M. bez., pr August-September 32,6 M. bez., pr Septbr.-October 32,5—8—7 M. bez., pr October-November 32,5—8—7 M. bez, pr November-Dezember — M. bezahlt. — Spiritus pr 100 Liter à 100 pCt. = 10,000 pCt. loco ohne Faß 50,6 M. bez., ab Speicher — M. bez., mit Faß pr August 50,3—50,1 M. bez., pr August-September 50,3—50,1 M. bez., pr September-October 50,3—50,1 M. bez., pr October-November 50,2—50,00 M. bezahlt, pr November-Dezember 50,2—50,00 M. bez., pr April-Mai 52,00—51,7 M. bez.

Frankfurt a. M., 21. August. (J. Harburger, Commissions- u. Agenturen-Geschäft.) Wetter: trübe. — Weizen neuer hiesiger u. Wetterauer 22—22½ M., — fremder —. — Roggen 16½—17¼ M. — Gerste 18 M. — Hafer neuer 16½—17 M. — Raps 34—35 M. — Weizenmehl Nr. 00 34½—35 M., Nr. 0 31¾—32 M., Nr. I. 26—26½ M., Nr. II. 22—22½ M., Nr. III. 18½ M. — Roggenmehl Nr. 0/1 Berliner Marke 26½—27 M., No. II. do. 16½—17 M. — Bei wenig veränderten Preisen verlief der heutige Markt ruhig, jedoch in ziemlich fester Stimmung. Am Mehlmarkte waren gute Weizenbrodmehle gesucht und coulant verkäuflich. Die Preise verstehen sich franco hier pr 100 Kilo je nach Qualität.

Schiffs-Listen.

Neufahrwasser, 22. Aug. Wind: SO.

Gesegelt: Biene (SD.), Jantzen, Copenhagen; Humber (SD.), Dennison, Hull; beide mit Getreide. — Norway (SD.), Snowdon, Riga, leer. Longhirst (SD.), Blasby, Riga, leer.

23. August. Wind: S.

Angekommen: Fritz Schmidt, Schmidt, Grimsby, Kohlen.

Ankommend: 1 Logger.

Thorn, 22. August. Wasserstand: — Fuß 1 Zoll. Wind: W. Wetter: freundlich.

Stromauf:

Von Danzig nach Warschau: Wochatz, Großmann u. Neisser, Cement.

Stromab:

Baran, Kühl, Ulanow, Schulitz, 1 Traft, 1000 St. Mauerlatten.

Rosenbaum, Goldglaß, Zaftawie, Elbing, 2 Traften, 2200 St. Mauerlatten.

Kasperowski, Kasperowski, Dembo, Danzig, 2 Traften, 380 St. w. Rundh., 1770 Sleeper, 44 St. Eisenbahnschwellen.

Meteorologische Beobachtungen.

August	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
22	4	334,61	+ 23,8	W., mäßig, hell, bewölkt.
23	8	337,74	+ 14,8	SO., flau, Regen.
	12	333,30	+ 21,4	SW., mäßig, bezogen.

Berliner Fondsbörse vom 22. August 1876.

Auch heute war die Stimmung fest, aber das selbstständige Geschäft in den Hauptspeculationspapieren blieb auch heute eingeschränkt. Für die österreichische Nebenbahnen zeigte sich Frage, während Waare vermißt wurde. Geld ist für feinste Briefe zu 2⅝ pCt. vorhanden, es mangelt aber an gewünschtem Material. Der Speculationsmarkt für locale Werthe blieb ziemlich unbelebt, nur in Lauraactien vollzogen sich einige Deckungen, indeß blieb zu 62 reichliches Angebot. Preußische wie deutsche Fonds hielten sich bei bekannter Stille recht fest; von ausländischen Staatspapieren zeichneten sich durch gute Tendenz Ostr.-Russen aus, Italiener zogen etwas an, bei Türken konnte man, da Paris und London nicht die gleiche Tendenz verfolgte, eine beabsichtigte Hausse nicht durchführen, Amerikaner stellten sich unbedeutend höher. Oesterreichische Renten bewahrten gute Haltung, Ungarische Anleihe fand einige Frage. Vom fremden Prioritäten waren 3 pCt. und 5 pCt. Staatsbahn nicht unbelebt. Die Silberprioritäten stellten sich eher etwas höher. Leichte Bahnen blieben vernachlässigt. Die Börse schließt auf niedrigere Pariser Notirungen, man wollte auch aus London schlechte Tages-Course haben, niedriger.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds.

Consolidirte Anl	4½	104,80
Pr. Staats-Anl.	4	97,20
Staats-Schuldsch.	3½	94,20
Pr. Präm.-A.1855	3½	137
Landsch. C.-Pfdbr.	4	95,90
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	85,75
do. do.	4	96
do do	4½	102,25
Pomm. Pfandbr.	3½	84,60
do. do.	4	95,80
do. do.	4½	103,10
Posensche neue do.	4	95,20
Westpreuß. Pfdbr.	3½	84,25
do. do.	4	95,60
do do.	4½	102,10
. II. Ser.	5	107,10
do. do.	4½	—
do. neue	4	—
do. do.	4½	102,20
do. do. II. S.	4½	101,70
Pomm. Rentenbr.	4	97,25
Posensche do.	4	96,80
Preußische do.	4	96,70
Bad. Präm.-Anl. von 1867	4	119,40
Bayer. Präm.-A.	4	121,25
Braunsch. Pr.-A.		84,10
Köln.-Md. Pr.-S.	3½	109,25
Hmbg. 50rtl. Loose		174
Lübecker Pr.-Anl.	3½	171,90
Oldenburg. Loose	3	133,70

Hypotheken-Pfandbr.

Unk. Pr. Cr.-H.-Bk.	5	100,30
Bod.Crd.Hyp.-Pfd.	5	102,90
Cent. Bd.Cr.-Pfd.	5	107,25
do. do	4½	99,25
Kündb do.	4½	100,50
Danz. Hyp.-Pfdbr	5	100,00
Goth. Präm.-Pfd.	5	109
Pomm. Hyp.-Pfdb. II. u. IV. Em. rkz. 110	5	102,50
III. Em. rkz. 100	5	100
Stett. Nat. Hyp.-P.	5	101

Ausländische Fonds.

Oesterr. Pap.-Rente	4⅕	55,50
do. Silber-Rente	4⅕	58,50
do. Loose 1854	4	96
do. Cred.-L.v.1858	—	302,50
do. Loose v. 1860	5	101,25
do. Loose v. 1864	—	264,80
Ungar. Eisenb.-An.	5	67,40
Ungarische Loose	5	146
do. Schatzanw. II.	6	83,50
Ruß.-Engl. Anl. 1822	5	92,50
do. do. Anl. 1859	3	—
do. do. Anl. 1862	5	92,70
do. do. von 1870	5	—
do. do. von 1871	5	92,70
do. do. von 1872	5	92,70
do. do. von 1873	5	—
do. Cons. Obl. 1875	4½	86,70
Ruß. Stiegl. 5. Anl.	5	82,25
do. Stiegl. 6. Anl.	5	93,50
do. Präm.-A. 1864	5	166,75
do do von 1866	5	166,50
Ruß. Bod. Crd. Pfd.	5	85,30
Ruß. Central- do.	5	—
Ruß. Pol. Schatzobl.	4	—
Pol. Pfd. 3. Em.	5	76,90
do. Liquidat.-Pfdbr.	4	68,70
Amerik. Anl. p. 1881	6	99,50
do. 5% Anl.	5	103,75
do. do. p. 1885	6	105,70
Newyork. Stadt-A.	7	103,10
do. Gold-A.	6	102,80
Italienische Rente	5	73
do. Tabaks-Act.	6	482
do. Tabaks-Obl.	6	103,10
Französische Rente	5	—
Raab-Graz.-Pr.-A.	4	69,30
Rumänische Anleihe	8	92,50
Türk. Anl. v. 1865	5	11,90
Türk. 6% Anleihe	6	—
Türk. Eisenb.-Loose	3	27,75

Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1875
Aachen-Mastricht	21,90	[illegible]
Bergisch-Märk.	82,[illegible]0	4
Berlin-Anhalt	112,60	8
Berlin-Dresden	19	—
Berlin-Görlitz	34,90	[illegible]
do St.-Pr.	76	[illegible]
Berlin-Hamburg	184	10
Berlin. Nordbahn	—	0
Berl.-Psd.-Magd.	85,50	3
Berlin-Stettin	119,50	9
Bresl. Schw.-Fbg.	73,90	5⅔
Köln-Minden	103,25	4⁶⁄₁₀
do. Lit B.	101,25	0
Crf.-Kr.-Kempen	0,90	0
do. St.-Pr.	2	0
Halle-Soran-Gub.	9,60	0
do. St.-Pr.	21,90	0
Hannover-Altenbek	16	0
do. St.-Pr.	36,10	0
Märkisch-Posen	19,50	0
do. St.-Pr.	71,50	3½
Magdeb.-Halberst.	105	6
do. St.-Pr.	69,90	3½
do. C.	95,75	5
Magdeb.-Leipzig	265	14
† do. Lit. B.	98,00	4
Münst.-Ensch. St.-P.	9,75	0
Niederschl.-Märk.	98	4
Nordhausen-Erfurt	32,75	4
do. St.-Pr.	34	—
Oberschl. A. u. C.	137	10½
do. Lit. B.	126,90	10½
Ostpreuß. Südbahn	24	0
do. St.-Pr.	73	5
Rechte Oderuferb.	108,25	6½
do. St.-Pr.	110,90	6½
Rheinische	116,25	8
Rhein-Nahe	12,25	0
† Stargard-Posen	101,90	4½
Thüringer	133,25	8½
Tilsit-Insterburg	20,75	0
Weimar-Gera gar.	59,70	2¼
do. St.-Pr.	31	2½
Brest-Grajewo	21,75	—
Brest-Kiew	50	0
Galizier	84,50	6
Gotthardbahn	46,25	6
† Kronpr. Rud.-B.	45,80	5
Lüttich-Limburg	17,90	0
Oester.-Franz. St.	476	6½
† do. Nordwestb.	218	5
do. B. junge	64	5
† Reichenb.-Pardb.	50	4½
Rumänische Bahn	15,90	2½
do. St.-Pr.	62	8
† Russis. Staatsb.	112	5,92
Südösterr. Lomb.	127	0
Schweiz. Unionb.	5,20	0
do. Westb.	18	0
Warschau-Wien	202	7½

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	50,50
† Kaschau-Oderbg.	5	56,10
† Kronpr. Rud.-B.	5	63,50
† Oest.-Fr. Staatsb.	3	320,50
† Südöst. B. Lomb.	3	235,60
† Südöst. 5% Oblg.	5	77,30
† Oester. Nordwestb.	5	71,10
do. do. B Elbethal	5	59,70
† Ungar. Nordostb.	5	53
† Ungar. Ostbahn	5	50,90
Brest-Grajewo	5	70
† Charl.-Azow rtl.	5	94,50
† Kursk-Charkow	5	94,50
† Kursk-Kiew	5	95,80
† Mosco-Rjäsan	5	99,30
† Mosco-Smolensk	5	95,75
Rybinsk-Bologoye	5	84,75
† Rjäsan-Kozlow	5	96
† Warschau-Teresp.	5	92,50

Bank- und Industrieactien.

		Div. 1875
Berliner Bank	87	0
Berl. Bankverein	84	0
Berl. Cassen-Ver.	182,50	17,7
Berl. Kom. (Ges.)	59,75	2⅓
Berl. Handels-G.	83,75	5
Berl. Wechslerbk.	37,50	0
Bresl. Discontob.	65	2
Centralb. f. Bauten	16,60	0
Centralb. f. Ind. u. Hdl.	62,75	0
Danz. Bankver.	122	0
Danziger Privatb.	116,60	7
Darmst. Bank	105	6
Deutsche Genoss.-B.	89,50	5½
Deutsche Bank	79,50	3
Deutsch. Eff. u. W.	1[illegible]3	6¼
Deutsche Reichs-Bk.	155,75	0
Deutsche Unionb.	77,40	0
Disc.-Command.	110,50	7
Gew.-Kr. Schuster	7,50	0
Int. Handelsges.	39	0
Königsb. Ver.-B.	81	5¼
Meining. Creditb.	76,25	3
Norddeutsche Bank	128	6¾
Oest. Credit.-Anst.	—	5
Pr. Bodencr.-Bk.	96,50	8
Pr. Cent.-Bd.-Cr.	117,50	9½
Preuß. Crd.-Anst.	53,50	0
Pom. Ritterschl.-B.	128,80	9⅓
Schaffhaus. Bnkv.	66	5⅓
Schles. Bankverein	83,75	6
Stett. Vereinsbank	86	0
Ver.-Bk. Quistorp	4,10	0
Actien d. Colonia	6250	55
Bauverein Passage	20,25	1
Berl. Bau-V.-Bk.	51	0
Brl. Centralstraße	32	2½
Deutsche Baugej.	48	0
do. Eisnb.-B.-G.	9,10	0
do. Reichs-Cont.	65,50	—
A. B. Omnibusg.	71,75	7
Gr. Pf. f. Baumat.	12,25	0
[illegible]	3,25	0
Nordd. Pap.-Fabr.	—	0
[illegible] Maschinf.	11,70	—
Westend-Gesell.	4,75	0
Belgischer Lloyd	37,60	0
Königsbg. Vulkan	—	0
[illegible]	[illegible]10	0
Obrschl. Eisnb.-B.	23,80	0

Berg- u. Hütten-Gesellsch.

		Div. 1875
Dortm. Union Bgb.	8	0
Königs- u. Laurah.	61,50	—
Stollberg, Zink	20,40	1½
do. St.-Pr.	86	8½
Victoria-Hütte	33,25	—

Wechsel-Cours v. 22. Aug.

Amsterdam	8 Tg.	3	169,10
do.	2 Mn.	3	168,35
London	8 Tg.	2	20,485
do.	3 Mn.	2	20,415
Paris	8 Tg.	3	81,05
Belg. Bankpl.	8 Tg.	2½	81
do.	2 Mn.	2½	80,75
Wien	8 Tg.	4½	167,75
do.	2 Mn.	4½	166,50
Petersburg	3 W.	7	265,50
do.	3 Mn.	7	261,90
Warschau	8 Tg.	7	266

Sorten.

Dukaten	—
Sovereigns	20,40
20-Francs-St.	16,24
Imperials pr. 500 Gr.	13,93
Dollar	—
Fremde Banknoten	—
Franz. Banknoten	81,20
Oesterreichische Bankn.	168,15
do. Silbergulden	173
Russische Banknoten	268

Allen Bekannten die tieftraurige Nachricht, daß unser ältester theurer Sohn **Albert** im 25. Lebensjahre an einer Lungenentzündung, die er sich beim Manöver zugezogen, den 21. d. M. in Dresden verschieden ist.
Danzig, den 23. August 1876.
M. V. Fürstenberg u. Frau.

Mein freundlicher, lieber **Herrmann** starb heute Nacht 3¼ Uhr im Alter von 4 Jahren 2 Monaten.
Im tiefsten Schmerz zeige dieses allen lieben Freunden und Bekannten statt jeder besonderen Meldung an.
Danzig, den 23. August 1876.
Herrmann Schaefer.

Auction
Ziegengasse 1.

Freitag, den 25. August, von 10 Uhr ab werde ich im Auftrage des Verwalters aus der **Carl Krieger**'schen Concursmasse den Restbestand von
ca. 50 Mille div. Cigarren,
ca. 40 Liter ff. Rum, 1 Tisch und andere Gegenstände meistbietend à tout prix versteigern, wozu einlade. (8755
A. Collet, Auctionator.

So eben erschienen und für Clavier zu haben:
August-Polka, 1 Mrk.,
Clown-Polka, 75 Pf.,
Elisa-Marsch, 1 Mrk.,
Jongleur-Polka, 75 Pf.
Obige Tänze werden täglich im Circus mit riesigem Beifall gespielt.
Hermann Lau,
8838) 74. Langgasse 74.

So eben traf ich wieder mit einer frischen Ladung **guten Torf** ein und verkaufe denselben zu 13.50 M. frei vor des Käufers Thüre. **J. Kautzki**, Schiffer,
8799) Mattenbuden 36

Danzig.
Ein Führer durch die Stadt und ihre Umgegend
von
Fritz Wernick.
Mit 30 Illustrationen und einem Plane der Stadt und deren Umgegend.
Preis 1 M. 50 ₰.
Verlag von **A. W. Kafemann** in Danzig.

Geräuch. Speckflundern
täglich Morgens u. Abends frisch aus dem Rauch, empfiehlt u. versendet bei billigster Preisberechnung
Alexander Heilmann,
8833) Scheibenrittergasse 9.

Grünthaler Unterhöhler-
Lagerbier empfiehlt pr. 50 Fl. excl. M. 7,50
Gustav Springer,
8825) Holzmarkt No. 3.

Geschliff. Wagenlaternengläser **2c. Glas- u. Metall-Buchstaben** werden prompt u. billigst beschafft durch die
Tafel- u. Spiegelglas-Handlung
von
F. A. Schnibbe,
vormals **F. Fornée,**
8797) **Hundegasse 18.**

Alte Eisenbahn-schienen
5" im Profil, fehlerfrei, in beliebigen Längen, offerirt franco Baustelle billigst
W. D. Löschmann.

Besten Stichtorf
offerirt ex Schuite
Rudolph Lickfett,
8836) Burgstraße 7.

Besten Limmer-Asphalt
empfehle und übernehme dessen Verarbeitung zur Abdeckung von Gewölben, zu Isolirschichten und Ganglagen aller Art für Trottoirs, Hausflure, Kellereien, Pferdeställe 2c. unter Garantie für sorgfältige Ausführung.
Herrm. Berndts,
5289) Lastadie 3 u. 4.

Gutes Dichtwerg
offerirt billigst
S. A. Hoch,
5606) **Johannisgasse 29.**

Sprungfähige Merino-Kammwoll-Böcke und Breitenburger Bullen, sowie Bull-Kälber sind verkäuflich in Rexin per Praust.
5476) **Bertram.**

Commissions-Lager
von
Drahtseilen und Zaundraht
zu
Transmissionen, Fährkabeln, Schiffstakelagen 2c.
bei
A. Ulrich,
18. Brodbänkengasse 18.

Ein junger Mann, militairfrei, Destillateur und Materialist, der auch die Stabeisen-Branche erlernt hat, sucht per 1. October anderweitig Stellung, am liebsten in einer Destillation. Gefällige Offerten werden unter No. 8598 in der Expedition d. Ztg. erbeten.

Kinderhüte, feinste Waare,
in schwarz, grün, blau und grau
empfiehlt
Robert Upleger,
Langgasse No. 40. (8792

Ph. Wiszniewski,
Pianofortebauer,
III. Damm No. 3,
empfiehlt seine soliden, elegant ausgestatteten
PIANINOS
zu billigsten Preisen bei mehrjähriger Garantie. (8670

Prima Schweineschmalz, pr. Pfund 60 Pfennige, bei Mehrabnahme billiger, empf. **F. W. Manteuffel,** vormals: **Robert Hoppe, Breitgasse 17.**

Ein schön eingebautes Gut
in Danzigs Nähe, hart an der Chaussee,
seit 40 Jahren im Besitz, **Areal 840 Morgen** Weizen- und Gerstenboden, incl. 100 Morgen guter Flußwiesen, Winterung 170 Schffl. Weizen und Roggen 2c. (Ernte gut), **Inventar sehr gut,** 13 Pferde, 12 Zugochsen, 12 Kühe, Jungvieh, 300 Schafe, soll, da der Besitzer **keinen Erben** hat, **alt und krank ist,** für **40,000 Thlr. bei 15,000 Thlr. Anzahlung** mit 12,000 Rℓ. **festen** 5 % Hypotheken und Kaufgelderrest in **vielen** Jahren unkündbar, **schleunigst** verkauft werden durch (8804
Th. Kleemann, Danzig, Brodbänkengasse No. 33.

Mastic-Dachpappe und Hiller'schen Mastic
aus Otto Hiller's Fabrik, Berlin C., hält auf Lager
F. Staberow-Danzig, Hundegasse No. 30.

Hauptniederlage natürlicher Mineralwässer.
Den Empfang frischer Sendungen natürlicher Mineralwässer, als: Adelheids-Quelle, Carlsbader, Emser, Eger Salz und Franz, Friedrichshaller, Hunyadi Janos, Marienbader, Schwalbacher, Vichy, Wildunger 2c. zeigt ergebenst an
Fr. Hendewerk, Danzig.

Die Wagenfabrik
von
Fleischergasse 20, Julius Hybbeneth, Fleischergasse 20,
empfiehlt eine reiche Auswahl der neuesten und elegantesten Luxuswagen, als: **Doppel-Kaleschen, Fenster-Chaisen,** halbverdeckte und offene **Wagen** in den verschiedensten Formen und Constructionen bei solider Arbeit zu den billigsten Preisen.
Julius Hybbeneth.

Die Preuß. Boden-Credit-Actien-Bank zu Berlin
gewährt **unkündbare** hypothekarische Darlehne auf städtische und ländliche Grundstücke und zahlt die Valuta **in baarem Gelde.**
Bei Besitzwechsel findet **keine Kündigung** statt.
Die General-Agenten:
Richd. Dühren & Co.,
8634) Danzig, Milchkannengasse 6.

Nutzholz-Auction
im Jungstädt'schen Holzraum hinterm Stadt-Lazareth.
Donnerstag, den 24. August 1876, Vormittags 10 Uhr, werde ich auf dem Holzfelde des Hrn. **Hannemann** im Auftrage und für Rechnung wen es angeht an den Meistbietenden verkaufen:

3000	Fuß	fichtene		Balken und Mauerlatten,
50,000	"	"	trockene	Dielen, 1", 1¼", 1½" stark,
3000	"	"	"	Bohlen von 2—5" stark,
3000	"	eichene	"	Wagenschottbretter, ⁷⁄₄" stark, für Kahn und Schiffbauer, auch gut für Böttcher zu Faßböden,
5000	"	eichene	trockene	Bretter und Bohlen,
10,000	"	ellerne	"	Bretter, 1", 1¼", 1½" stark,
3000	"	buchene	"	Bohlen, 2—5" stark,
100	Schock	eichene	trockene	Radspeichen, 21—30" lang,
500	"	"	"	Faßstäbe von 16—56" lang.

Den Zahlungs-Termin werde ich den mir bekannten Käufern bei der Auction anzeigen. Unbekannte zahlen sofort.
Joh. Jac. Wagner Sohn, Auctionator.
Bureau: Hundegasse No. 111.

Auction mit Eisenblech.
Donnerstag, den 24. August 1876, **Vormittags 10 Uhr,** werde ich auf dem **Königlichen Seepackhofe**
ca. 74 Bund Eisenblech
in etwas havarirtem Zustande meistbietend öffentlich verkaufen.
Collas.

Die Asphalt- und Dachpappen-Fabrik
von
Eduard Rothenberg,
Comtoir: Jopengasse No. 12,
empfiehlt:
Asphaltirte Dachpappen in verschiedenen Stärken in Bahnen und Tafeln
Asphalt-Dachlack zum Anstrich neuer u. schadhaft gewordener Pappdächer,
Asphalt in Broden, als Zusatz zum Steinkohlentheer beim Anstrich der Pappdächer,
Asphaltplatten zur Isolirung von Fundamenten u. Abdeckung von Gewölben,
ferner:
Pappstreifen, Deckleisten, Lattennägel, Pappnägel, Steinkohlentheer zu den billigsten Preisen,
Eindeckungen mit asphaltirter Dachpappe, sowie **Reparaturen** aller Art werden bestens ausgeführt. (3200

Holzkohlen
empfiehlt **A. W. Conwentz,**
8805) Speicherinsel, Hopfengasse 91.

Torf
aus der Schuite empfiehlt
A. W. Conwentz,
8806) Speicherinsel, Hopfengasse 91.

Alte Dachpfannen
sind billig zu verkaufen Milchkannengasse 13.

Eine größere Parthie
leere Petrol.-Theer-Gebinde
offerire sehr billig.
Baumeister **Herrm. Berndts.**
Comtoir Lastadie No. 3.

Prachtvolle junge
St. Bernhardts-Hunde
größte und edelste langhaarige Hunderace, an Intelligenz, Schönheit und imponirender Gestalt, Wachsamkeit, Treue, Gutmüthigkeit gegen Kinder u. Anhänglichkeit an ihren Herren alle bis jetzt existirende Hunderacen weit übertreffend. — 6—10 Wochen alt per St 60 M., 10—20 Wochen alt per St. 150 M., 20 Wochen bis 30 Monat alt per St. 300—750 M. — Ferner ächte französische Lapins pro Paar 5—15 M., edles Geflügel aller Art, Hühner, Tauben, laut specieller Preisliste, versendet mit Garantie für lebende Ankunft die Racethier-Züchterei u. Handlung Heiligenbrunn bei Langefuhr-Danzig.

In Zoppot
ist das frühere Postgebäude an d. Chaussee nebst Garten und zwei kleinen Häusern wegen Erbtheilung unter annehmb. Beding. käuflich. Näheres hier Langgasse No. 66, 3 Tr. hoch, und Langefuhr No. 8 parterre, zu erfahren. (8257

Eine neue Villa, mit Aussicht nach der See ist Zoppot, Oberdorf, wegen Ortsveränderung, unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. Adr. w. unter 8798 in der Exp. d. Ztg. erb.

2 alte Schaufenster
werden zu kaufen gesucht. Offerten nimmt die Exped. d. Ztg. unter No. 8795 entgegen

Ein junger Mann, augenblicklich Disponent eines bedeutenderen Colonial- und Delicateß-Geschäfts, sucht per 1. October c. Stellung entweder als solcher, Lagerverwalter oder Reisender.
Gefäll. Offerten in der Expd. d. Ztg. unt. No. 8759 erbeten.

Eine t. selbstst. Wirthin,
welche mehrere Jahre auf großen Gütern fungirt hat, sucht eine ähnl. Stelle, gute Zeugnisse stehen zur Seite. Näheres unter 8756 in der Exp. d. Ztg.

Ein Commis,
Materialist, gegenwärtig noch in Stellung und im Besitze bester Zeugnisse, sucht veränderungshalber per 1. Octbr. anderweitig Engagement. Gef. Adr. werden unter 8827 in der Exp. d. Ztg. erb.

Ein Retoucheur resp. Retoucheuse für **Negative** sofort gesucht bei
E. Phönix, photogr. Atelier,
8800) Fleischergasse 9.

Für die hiesige **Dampf-Mahl-Mühle** wird ein **verheiratheter**
Mühlenwerkführer
gesucht, zuverlässige, mit guten Empfehlungen ausgerüstete, thätige Fachleute, aber nur solche, können sich melden in **Elbing,** Stadthofstraße 2. (8794

Ein Commis,
der das Material-, Wein- und Delicatessen-Geschäft gelernt hat, der beiden Landessprachen wie auch der Buchführung mächtig, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, per 1. October Stellung.
Gefäll. Offerten unter No. 8826 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Einen Stadt-Reisenden
für Danzig, der genau die Kundschaft kennt und prima Referenzen hat, sucht unter günstigen Bedingungen ein
Cognac-Export-Haus in Cognac.
Adressen mit Angabe der Referenzen unter 8819 in der Exped. d. Ztg. erbeten

Ein mit allen Comtoirarbeiten vertrauter, sowie auch im Versicherungsfach vollständig bewanderter junger Mann, sucht Stellung. Gef. Adr. werden unter 8813 in der Exp. d. Ztg. erb.

Ein Conditor-Gehilfe, zur Zeit in Condition, sucht zum 1. oder 15. Septb. ein anderweitiges Engagement. Leistungen in jeder Branche des Geschäfts. Gef. Meldungen werden Hundegasse 73, 2 Tr. erb.

Schüler,
für **das Neustädter Gymnasium,** finden freundliche Aufnahme bei Frau Marie von Krenski geb. Hering, Lauenburgerstr. 1.

Ein junger Mann, welcher längere Zeit im Holzgeschäft thätig ist, sucht unter soliden Ansprüchen als **Lehrling** in derselben Branchen eine andere Stellung, wenn möglich im Comtoir. Gef. Off. w. unter 8803 in der Exp. d. Ztg. erb.

Junge Mädchen, welche behufs ihrer Ausbildung in **Berlin Pension nehmen wollen,** finden in einer gebildeten Familie daselbst billige und freundliche Aufnahme. Nähere Auskunft in der Exp. d. Ztg.

Eine sichere Hypothek, 1. Stelle, 3500 Rℓ. à 6 %, sofort zu cediren. Zu erfragen Heil. Geistgasse 78, Vormittag.

800 Thaler
werden zur 2. Stelle à 6%, eingetragen hinter 3000 Rℓ., auf ein Grundstück im Werthe von 12,000 Rℓ. sofort gesucht. Gef Offerten werden unter 8762 in der Exp. d. Ztg. erb.

2 Fach 4flügel. und 5 Fach 2flügel. Fenster, mit Gerüsten, Beschlag und Glas sind für alt billig zu verkaufen Hundegasse 99. (8809

Familien vom Lande (am erwünschtesten die eines Geistlichen oder Schullehrers) welche geneigt sind ein alleinstehendes Mädchen in den 30er Jahren gegen mäßiges Kostgeld in Pension zu nehmen, werden gebeten, behufs näherer Mittheilungen ihre Adr. unter **S. 23 Oliva** bei Danzig postlagernd einzusenden.

Ein Hofplatz an der Mottlau gelegen, ist vom 1. Septbr. cr. zu vermiethen. Näh. im Comtoir Heiligegeistgasse 84.

Langgarten 20, sind zwei elegant möbl. Zimmer nebst Entree sofort zu verm.

Das Ladenlokal
Gr. Krämergasse No. 9, ist vom 1. Octbr. ab zu vermiethen. Näheres bei **R. Klein,** Matzkauschegasse.

Langenmarkt No. 23
ist die 2. Etage, bestehend aus 7 Zimmern, Küche, Keller, Boden, zum 1. October cr. zu vermiethen. (8778

Das Ladenlocal,
Matzkausche- und Hundegassen-Ecke No. 97 ist per 1. October cr. zu vermiethen. Näh. Gr. Wollwebers. 3.

Sonntag, den 27. August:
Unwiderruflich
die 2 letzten Vorstellungen.
Anfang der ersten 5 Uhr, der zweiten 8 Uhr.
Schmidt's
Affen- und Hunde-Theater
nebst
Kunstreiterei en miniature
auf dem **Heumarkt**
zu Danzig.
Heute **Mittwoch,** den 23. Aug.:
Große Gala-Vorstellung.
Anfang 8 Uhr.
Donnerstag, sowie jeden folgenden Tag:
Täglich 2 Vorstellungen.
Anfang der ersten 5 Uhr, der zweiten 8 Uhr.
Sonntag, den 27. d. M.:
die letzten Vorstellungen.

Generalversammlung
des Spar- u. Wirthschaftsvereins des Lehrstandes zu Danzig, E. G.,
am Sonnabend den 26. cr., Nachm. 3 Uhr, Heiligegeistgasse 111.
Tagesordnung:
1) Geschäftsbericht per II Quartal,
2) Abänderung resp. Ergänzung der §§ 34 al. 4, 61, 62 u. 64.
Die Anwesenheit sämmtlicher Mitglieder ist erforderlich.
Der Vorsitzende des Ausschusses des Spar- und Wirthschafts Vereins.
8801) **Gebauer.**

Gewerbe-Verein.
Donnerstag, den 24. d., 7 Uhr: Bibliothekstunde. Einlieferung der früher entliehenen Bücher. (8824

Restaurant zur Ostbahn (Ohra).
Donnerstag, den 24. Aug.
Thé dansant amusant.
Freitag **Fischessen. H. Mathesius.**

Seebad Westerplatte.
Donnerstag, den 24. Aug.
Nachmittags-Concert.
Anfang 4 Uhr. Entree 10 ₰
A. Schüler.

Schröder's Garten
am Olivaer Thor (Röll).
Morgen Donnerstag, den 24 August:
Militair-Concert.
Anfang 6 Uhr. Entree 10 ₰.
Illumination und bengalische Beleuchtung des Gartens. **Röll.**

Selonke's Theater.
Donnerstag, den 24. August: **Gastspiel der Soubrette Frau Kliesch.** U. A.: **Hohe Gäste.** Lustspiel. **Ein Stündchen in der Gerichtsstube.** Posse mit Gesang.

No. 9898
kauft zurück die Expedition dieser Zeitung.

Zum Luftdichten.
Echt Nürnberger Bier, täglich frisch vom Fass, in Flaschen u. Gebinden empf.
E. G. Engel, Milchkannengasse 32/33.

Münchener Ausstellungs-Lotterie.
Geldgewinne: 15,000 M. 2c. Loose à 2 M.
Königsberger Erzieh.-Anst.-Lotterie à 3 M.
bei **Theodor Bertling, Gerberg. 2.**

Eine kleine Partie
Caffee, 90 Pf. à Pfund,
wirklich gutschmeckend, empfiehlt, soweit der Vorrath reicht,
F. E. Gossing, Jopen- und Portechaiseng.-Ecke 14.

Neue
Holländ. Heringe
vorzüglicher Qualität empfiehlt
F. E. Gossing, Jopen- und Portechaiseng.-Ecke 14.

Verantwortlicher Redacteur **O. Röckner**
Druck und Verlag von **A. W. Kafemann** Danzig.